

**Philharmonisches
Staatsorchester
Hamburg**

15

16

„Wahre Kunst ist eigensinnig,
lässt sich nicht in
schmeichelnde Formen
zwängen.“

Ludwig van Beethoven

**Hamburgischer
Generalmusikdirektor
Kent Nagano**

**Orchesterintendant
Georges Delnon**



Editorial

Seit 1828 hat Hamburg eine Philharmonische Tradition. Sie wurde und wird getragen und lebendig gehalten durch viele Generationen hindurch, durch eine Bürgerschaft, die im Philharmonischen Staatsorchester und seinen Konzerten ihre kulturelle Heimat gefunden hat. Ich bin stolz, dankbar und erfüllt von Freude, diese Tradition fortführen zu dürfen, wissend um die vielen großen Dirigenten und Solisten, die man hier in der Freien und Hansestadt Hamburg erleben konnte. Wir wollen „Flagge zeigen“, wollen aufbrechen und gemeinsam mit Ihnen, unseren ebenso treuen wie kritischen Begleitern und Musikliebhabern, zu neuen Erfahrungen und Erlebnissen gelangen. Sie als Konzertbesucher kommen zu uns, weil Sie Musik lieben, weil Ihnen Musik etwas, ja viel bedeutet. Musik spielt in Ihrem Leben eine wichtige, eine nicht wegzudenkende Rolle. Uns als Musikern ist das eine Verpflichtung, der wir uns gerne widmen; auch weil es um eine Musik und eine Praxis geht, die unserem Leben eine bedeutende Hilfe ist und die erst den wahren Reichtum der Freien Hansestadt ausmacht.

**Kent Nagano,
Hamburgischer
Generalmusikdirektor**

Since 1828, Hamburg has a Philharmonic tradition. This has been, and is, carried on and kept alive through many generations by the citizens, who have found their cultural home in the Philharmonic State Orchestra and its concerts. I am proud, thankful, and filled with joy to be allowed to continue this tradition, well aware of the many great conductors and soloists who the audience of the Free and Hanseatic City of Hamburg has experienced. We aim to “raise our flags” to set forth and, together with you, our both faithful and critical companions and music-lovers, reach new experiences and adventures. You, as a concertgoer, come to us because you love music, because music means something, indeed, a great deal to you. Music plays an important role in your life, one which you could not imagine being without. This is an obligation to which we as musicians gladly devote ourselves; also because this form of music and this practice provide a considerable support in our lives, constituting, in the end, the true wealth of the Free and Hanseatic City.

Philharmonische Tradition

Philharmonic tradition

It is not uncommon that new developments and the impact of external movements demand action, a form of "raising one's flags," in order to open new perspectives. So it was towards the end of the 19th Century in Hamburg. The „Philharmonic Society“ had been founded in the Free and Hanseatic City in 1828, with the purpose of presenting "performances of symphonies and the most appropriate overtures" for an interested – and that meant "educated" – audience. The goal was a cultivated, harmonious community experience. The idea of "Harmony" stood for the belief that the power of music could lead to reconciliation and concord. This took place in a period of social change, during which the old structures of life and society were breaking up, and at the same time the freedom movements in Europe were creating new conditions. Friedrich Wilhelm Grund, a founding member of the Society, cited all of Beethoven's Symphonies, the fixed stars of a new concert culture. His successor, Julius von Bernuth, put the focus on "special symphony-concerts", which refrained from all soloistic-virtuoso trappings and instead clearly concentrated on the artistic character of the orchestral music. A growing audience and the increasing number of professional musicians lead to a music market with a good deal of competition. In Hamburg the first public concert orchestra was founded, whose sponsorship was taken over by the "Association of Hamburg Friends of Music"

Nicht selten sind es neue Entwicklungen und von außen einbrechende Bewegungen, die Handlungen und „Flagge zeigen“ fordern, um neue Perspektiven zu öffnen. So gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Hamburg: 1828 hatte sich in der Freien Hansestadt eine „Philharmonische Gesellschaft“ gegründet, um „Aufführungen von Symphonien und geeigneten Ouvertüren“ für ein interessiertes, und das hieß: ein „gebildetes“ Publikum zu veranstalten. Es ging um Anspruchsvolles, ein harmonisches Gemeinschaftserlebnis. Die Idee der „Harmonie“ stand für den Glauben, dass die Kraft der Musik zu Versöhnung und Eintracht führen könne. Das war in einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels, wo alte Lebens- und Sozialstrukturen zerbrachen, zugleich sich aber in den Freiheitsbewegungen in Europa neue Verhältnisse entwickelten. Friedrich Wilhelm Grund, ein Gründungsmitglied des Vereins führte alle Symphonien Beethovens

auf, die Fixsterne der neuen Konzertkultur. Sein Nachfolger Julius von Bernuth setzte auf „spezielle Symphonie-Konzerte“, in denen auf alles solistisch-virtuose Beiwerk verzichtet wurde und sehr deutlich der Kunstcharakter der aufgeführten Orchestermusik hervortrat. Wachsendes Publikum und steigende Berufsmusikerzahlen führten zu einem Musikmarkt, der viel Konkurrenz mit sich brachte. In Hamburg gründete man das erste öffentliche Konzertorchester, dessen Trägerschaft 1896 unter dem Bankier und Bürgermeister Rudolph Petersen der „Verein Hamburgischer Musikfreunde“ übernahm, der dann 1918 mit der „Philharmonischen Gesellschaft“ fusioniert wurde.

Es war eine große Zeit, die Hamburg mit den Konzerten der Philharmoniker erlebte. Unter der Leitung von Richard Barth fand 1902 das 500. Konzert der Philharmonischen Gesellschaft statt. Der berühmte, inzwischen 72-jährige, Joseph Joachim spielte

Beethovens Violinkonzert. Sechs Jahre später, 1908, wurde die von dem Reeder Carl Laeisz gestiftete Musikhalle eingeweiht. Richard Strauss, Max Reger, Eugen d'Albert, Mahler, Furtwängler, Weingartner und viele andere mehr kamen gerne und oft in die Hansestadt. „Es liegt ein freudiges Lächeln über dieser Stadt und über dem Publikum, wenn ihm

under the banker and Mayor Rudolph Petersen in 1896. This merged with the "Philharmonic Society" in 1918. Hamburg experienced a great era with the concerts of the Philharmonic. The 500th concert of the Philharmonic Society took place in 1902 under the direction of Richard Barth. The famous violinist Joseph Joachim, 72 years old at the time, played Beethoven's Violin Concerto. Six years later, in 1908, the Musikhalle was inaugurated, sponsored by the ship-owner Carl Laeisz. Richard Strauss, Max Reger, Eugen d'Albert, Mahler, Furtwängler, Weingartner and many others came often and with pleasure to the Hanseatic City. "A joyful smile lies over this city and over the audience, when they are offered something beautiful," Weingartner remarked. However, the "glorious times," in the words of the Kaiser, came to a sudden end: war, crises, and finally defeat. The brilliant Karl Muck took over the Direction of the Philharmonic in 1922. In celebration of the 100th anniversary in 1928, Eugen Papst conducted Mahler's grand "Eighth" – a genuine golden age. However, in 1933 the heavens darkened over Germany and Europe. On January 1st, 1934, the previous Philharmonic

etwas Schönes geboten wird“, so Weingartner. Doch die „herrlichen Zeiten“, von denen der Kaiser sprach, waren plötzlich zu Ende; Krieg und Krisen, schließlich verloren der Krieg. 1922 übernahm der geniale Karl Muck die Leitung der Philharmoniker. Zur 100-Jahrfeier 1928 dirigierte Eugen Papst Mahlers grandiose „Achte“. Eine echte Blütezeit. Doch 1933 verdunkelte sich der Himmel über Deutschland und Europa. Am 1. Januar 1934 wurden das bisherige Philharmonische Orchester und das Orchester des Stadttheaters zusammengelegt. Generalmusikdirektor wurde Eugen Jochum, ein tief religiöser Mann, kein „Parteigenosse“. Er schaffte es, alle Versuche der „Nazifizierung“ des Orchesters abzuwehren und blieb bis 1951, sein Nachfolger wurde Joseph Keilberth. Von 1959 bis 1973 leitete Wolfgang Sawallisch die Geschicke des Orchesters, führte es hinaus in die Metropolen der

Internationalen Musikwelt. 1962 ein großes Ereignis: Igor Strawinsky feiert seinen 80. Geburtstag in der Hansestadt und dirigiert die Philharmoniker. Sawallischs Zeit war von Dauer. Danach: Horst Stein, Aldo Ceccato, Hans Zender, von 1986 bis 1988 ohne Chef, dann: Gerd Albrecht, der Unvergessene, der besondere Jugendprogramme entwickelte. Schließlich: Ingo Metzmacher und Simone Young, die erste Opernintendantin und Generalmusikdirektorin in einem.

Orchestra and the Orchestra of the City Theatre were merged. Eugen Jochum was the General Musical Director, a deeply religious man, not a “man of the party.” He managed to ward off all attempts to “Nazify” the orchestra and stayed on until 1951. Joseph Keilberth was his successor. The fortune of the orchestra was in the hands of Wolfgang Sawallisch from 1959 to 1973. He led the orchestra out to the centres of the international musical world. A great event in 1962: Igor Stravinsky celebrated his 80th birthday in the Hanseatic City and conducted the Philharmonic. Sawallisch’s era was long-lasting. He was followed by: Horst Stein, Aldo Ceccato, Hans Zender, from 1986 to 1988 without a director; then: Gerd Albrecht, the unforgotten, who developed special youth-programs. Finally: Ingo Metzmacher, then Simone Young, who combined the position Musical Director with Artistic Director of the Hamburg State Opera.

Orchester- konzerte

188. Philharmonische
Konzertsaison

10 Abokonzerte
2 Sonderkonzerte

Symphonie – Idee von Mensch und Welt

Als sich im 18. und frühen 19. Jahrhundert in Deutschland ein öffentliches Musikwesen entwickelte und mit Oper und Konzert institutionelle Fundamente gelegt wurden, da war das Folge und Ausdruck eines zutiefst humanistisch geprägten bürgerlichen Anliegens. Man erstrebte eine demokratische Kultur, eine das Technische und Ökonomische überwölbende kulturelle Lebensgestaltung, die potentiell allen Gesellschaftsmitgliedern zugänglich sein sollte. Früh schon wurde deutlich, dass öffentliche Konzerte mit Orchestermusik die Idee von einer neuen bürgerlichen Gesellschaft in sich bargen, und deshalb pflegte man sie. Schon 1660 entstand in Hamburg ein „Collegium musicum“, das „wofür fremde als Einheimische Libhaber angestaltet“ wurde. Und als man dann ein Jahr nach Beethovens Tod, im Jahre 1828 eine „Philharmonische Gesellschaft“ gründete, da tat man dies nicht aus Interesse an oberflächlicher, kurzweiliger und glitzernder Unterhaltung, sondern weil man sich mit seinen neuen gesellschaftlichen Idealen in der Symphonie erkennen konnte und diese als eine Metapher des Lebens und der Gesellschaft empfand. Im Revolutionsjahr 1848 lesen wir: „Die Symphonie bildet für das Orchesterpersonal einen eige-

nen Staat, worin jedes Mitglied ein freier Bürger, ‚ein kleiner König rund für sich‘ ist.“ Unsere Konzertsaison 2015/2016 – es ist die Einhundertachtundachtzigste und die erste unter der Künstlerischen Leitung von Kent Nagano – bekennt sich ohne Einschränkung zu dem idealistischen Anliegen, das die Hamburger Bürger zur Gründung der „Philharmonischen Gesellschaft“ bewogen hat. Es ist ein Symphoniezyklus, der die Konzertsaison sehr wesentlich bestimmt. Gespielt werden Symphonien von Mozart, Beethoven, Berlioz, Bruckner, Tschaiakowsky, Franck, von Mahler und Schostakowitsch. Außerdem stehen mit dem „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms, sowie Strawinskys „Sacre du printemps“, Hosokawas „Klage“ und „Repons“ von Pierre Boulez, der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag beging, Werke auf dem Programm, die auf höchst unterschiedliche Weise einen jeweils besonderen Status vertreten und Spannungsverhältnisse manifest machen, die typisch sind für die moderne Konzertgestaltung. Das bekannteste Beispiel dafür ist die programmatische Kombination von Konzert und Symphonie. Oder auch die Gegenüberstellung stark unterschiedlicher Stile oder Epochen. Im Zentrum

unserer Konzerte steht der Werktypus der Symphonie, die im 19. Jahrhundert dem Idealismus verpflichtet ist und an diesem Anspruch sich abarbeitet. Beethoven ist, ausgehend von dem durch Haydn und Mozart geschaffenen Fundus, der große Schöpfer der Ideenmusik und der Baumeister der Final-Symphonie gewesen; einer Konzeption von geistig und schon wirkungsmächtig gestalteter Musik, die bis Mahler und darüber hinaus Schostakowitsch die inspirative Kraft und das musikalische Denken der Komponisten unter enormen Druck setzte. Denn in den Entwicklungen der Zeiten musste das „subjektive Ich“ erfahren und erkennen, dass die politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeiten sich kaum mehr in ein idealistisches Konzept umsetzen ließen. Schon in der „Phantastischen Symphonie“ von Berlioz offenbart sich ein Irrationalismus,

der alle Versuche der Selbstbehauptung des Individuums durch Wille und Gestaltung überspült; und in Mahlers Symphonien erleben wir alle Spielarten einer Verzweigung darüber, dass der Abschied vom Idealismus unausweichlich ist – angesichts einer sich zersetzenden und zerfallenden Welt. Eine späte Bestätigung, doch unter anderen Zeichen der Zeitverhältnisse stehend, hören wir aus Schostakowitschs 15. Symphonie aus dem Jahre 1971. Komposition wird hier zur Dekomposition – im Sinne eines Abschiednehmens und des Endes eines Weges, der einstmals von Beethoven nicht nur mit Hilfe der „Phantasie“ als „Traum von Freiheit“ gedacht und empfunden wurde, sondern als Herausforderung, die „sinnliche Welt“, um mit Friedrich Schiller zu sprechen, „in ein freies Werk unsers Geistes zu verwandeln, und das Materielle durch Ideen zu beherrschen.“

„Je spezieller eine Musik ist, je mehr einzelne Bilder im Ganzen sie vor dem Hörer ausbreitet, desto mehr erfaßt sie, u. desto ewiger wird sie seyn u. neu für alle Zeiten.“

Robert Schumann, 1832

1. Philharmonisches Konzert

György Ligeti: Concert Românesc

Peter Ruzicka: ... ins Offene ... für 22 Streicher

**Georg Philipp Telemann: Fantasia für Cembalo solo TWV 33/7,
Ouverture burlesque d-Moll „Der getreue Music-Meister“ TWV 32/2**

Carl Philipp Emanuel Bach: Cembalokonzert c-Moll Wq 43/4

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 4 G-Dur

Cembalo

**Andreas
Staier**

Sopran

**Dorothea
Röschmann**

Dirigent

Kent Nagano

Hafenstadt und Handelszentrum, frei, weltoffen, reich und stolz. Doch vergessen wir nicht den Klang der Stadt. Den Dreiklang aus Alt und Neu, aus Heimat und Fremdem, aus Aufbruch und Zurück zur Tradition. Telemann und Bach den Sohn hielt es nicht ohne Grund so viele Jahre in dieser Stadt zwischen Elbe und Alster. Da war bei den Bürgern ein Wille und der Wunsch, zu glänzen im Glanz der Sterne. Ohne Frage: Hamburg war im 18. Jahrhundert eine erste Kultur- und Musikmetropole Europas, und ihre bildungsbeflissenen Bürger genossen das Privileg, sich bedeutend zu wissen und fühlen zu können. Das zog an – Hans von Bülow, Gustav Mahler, György Ligeti und viele mehr; den größten Sohn der Stadt freilich ließ man ziehn. Andere ließ und lässt sie nie ganz los wie den immer wieder ausschweifenden Peter Ruzicka. Hamburg liebt Kreativität und darin das Fortschrittliche. Sie liebt das Offene, scheut nicht das Irdische und weiß doch zu „genießen die himmlischen Freuden“.

27. September 2015, Laeishalle, 11.00 Uhr

28. September 2015, Laeishalle, 20.00 Uhr

2. Philharmonisches Konzert

Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Hector Berlioz: Symphonie fantastique op. 14

Klavier

**Nikolai
Lugansky**

Dirigent

Kent Nagano

„Das wäre eine kleine Kunst, die nur Klänge und keine Sprache noch Zeichen für Seelenzustände hätte“, äußerte Robert Schumann einmal. Er wie Liszt und Berlioz waren alle „Kinder“ des gewaltigen Ton-Poeten und Ausdruckskünstlers Beethoven. Dieser war ein „Meister“ kühn ausschweifender Phantasie, von beispielloser Energie und Sensibilität; doch Beethoven wollte mehr als den Augenblick des Phantastischen, er komponierte Zusammenhänge und Geschichten und machte damit Musik zum ästhetischen Gegenstand existenzieller Reflexion. 25 Jahre nach Beethovens 4. Klavierkonzert, einer epochalen Neuheit des symphonischen Konzerts, entstand die „Symphonie fantastique“ des jungen Berlioz, eine in Musik transformierte Autobiographie, die keine Hypertrophie scheute. Ludwig Börne war hingerissen: „Ein ganzer Beethoven steckt in diesem Franzosen. Es ist die ausschweifendste Ironie, wie sie noch kein Dichter in Worten ausgedrückt, und alles gottlos.“

11. Oktober 2015, Laeishalle, 11.00 Uhr

12. Oktober 2015, Laeishalle, 20.00 Uhr

3. Philharmonisches Konzert

Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-Dur op. 56 „Tripelkonzert“

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

Violine
**Carolin
Widmann**

Violoncello
**Marie-
Elisabeth
Hecker**

Klavier
**Martin
Helmchen**

Dirigent
**Philippe
Herreweghe**

„Weiter gehn ...“, „neue Wege“ suchen – das war Beethovens Devise. Doch er war auch den Traditionen zugetan. Op. 56, betitelt als „Grand Concerto Concertant“, darf man in diesem Sinne verstehen. Und auch in der Pastoral-Symphonie wird man kein Sujet der Naturschilderung finden, das nicht viele andere Komponisten vor ihm schon vorgeführt hätten. Doch um 1800 stellte sich das Thema „Natur“ neu, und damit änderte sich auch der Anspruch an die „Programmmusik“. Vor diesem Hintergrund ist es kein Zufall, dass die „Pastorale“ parallel zur „Fünften“ entstanden ist und als deren epische Schwester empfunden wurde. Spricht die „Fünfte“ von der Kraft, der Energie und Allmacht menschlich-individuellen Vermögens, so rückt Beethoven das in der „Pastorale“ wieder zurecht: der Mensch findet sein Maß und seinen Bezugsrahmen in der „göttlichen Natur“: „Allmächtiger im Walde! Ich bin selig, glücklich im Walde; jeder Baum spricht durch dich. O Gott!“ notierte Beethoven 1815.

22. November 2015, Laeishalle, 11.00 Uhr
23. November 2015, Laeishalle, 20.00 Uhr

4. Philharmonisches Konzert

Johann Sebastian Bach: Contrapunctus I und Fuga a tre soggetti (unvollendet) aus „Die Kunst der Fuge“ BWV 1080 in der Instrumentalfassung von Ichiro Nodaira

Johann Sebastian Bach: Violinkonzert a-Moll BWV 1041

Johann Sebastian Bach: Violinkonzert E-Dur BWV 1042

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 6 A-Dur

Violine
Vilde Frang

Dirigent
Kent Nagano

Bach – Bruckner! Klar legt das den Gedanken an das Thema „Musik und Religion“ nahe. Doch hier geht es um Instrumentalmusik, um Konzertwerke und Symphonik! Wieso religiöse Musik? Bachs Musik wird seit langem ganz generell als religiöse Musik apostrophiert; sie sei „an sich religiös“. Doch wurde dieser Topos vielleicht erst im historischen Rückblick auf Bach hervorgebracht? Ausgehend vom Standpunkt einer historisch neuen Situation und entschiedenen Säkularisierung der Musik? Und Bruckner? Was ist an seiner Musik religiös? Er war seinen Zeitgenossen alles andere als ein Vertreter der „Musica sacra“. Und was sagen uns die vielen profan-weltlichen Bilder, die aus seiner Musik sprechen? Sind es vielleicht jene Momente der melodischen Weite und harmonischen Tiefendimensionen, die das Herz öffnen für die Wirkung einer Musik, die genau darin so sinnlich sinnvoll und zugleich so rätselhaft, doch magisch metaphysisch uns erscheint?

20. Dezember 2015, Laeishalle, 11.00 Uhr
21. Dezember 2015, Laeishalle, 20.00 Uhr

Silvesterkonzert

Johann Sebastian Bach: Kyrie aus h-Moll Messe BWV 232

**Bernd Alois Zimmermann: Ich wandte mich ... Ekklesiastische Aktion
für zwei Sprecher, Bass und Orchester**

Johannes Brahms: Fest- und Gedenksprüche a cappella op. 109

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie C-Dur KV 425 „Linzer“

Bariton
**Dietrich
Henschel**

Dirigent
Kent Nagano

Sprecher
André Jung

Sprecher
**Thomas
Thieme** **Chor St. Michaelis, Dirigent: Christoph Schoener
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

Was können wir tun für Frieden, für Freiheit und Gerechtigkeit? Die Musik, die wir erarbeiten, aufführen und unsere „Sache“ ist, enthält, nein: ist eine große und bedeutende Botschaft, nämlich die der tiefen Sehnsucht nach Frieden, nach Versöhnung, nach einem Leben im Miteinander und in gegenseitiger Achtung und Respekt voreinander. Unser Philharmonisches Staatsorchester ist – als Orchester – ein Beispiel, was Leben unter Menschen und in Gemeinschaft ist. Die Musik, die wir musizieren, ist zu großen Teilen viele Generationen alt. Sie hat Menschen in guten und schlechten, ja auch katastrophalen Zeiten begleitet, ihnen geholfen und sie glauben und hoffen lassen, dass es noch anderes gibt als beängstigende, bedrohliche Schattenwelten. Diese Musik, Schöpfung aus menschlichem Geist und Seele, hat überlebt, und wo sie aufgeführt wurde und wird, war und ist sie immer jung und neu; und macht Mut und gibt Hoffnungen einen Raum. Das ist ihre Größe und das ist ihre Macht. Ihr sich in den Dienst zu stellen, macht einen tiefen Sinn, weil diese Macht der Musik dem Frieden und der Freude, dem Leben der Menschen in Freiheit und Würde dient. (Kent Nagano)

31. Dezember 2015, Laeishalle, 11.00 Uhr

5. Philharmonisches Konzert

Dmitri Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1 a-Moll op. 77

Peter I. Tschaikowsky: Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

Violine
Baiba Skride

Dirigent
Michael Sanderling

In der russischen Musik spielen seit je die Auseinandersetzungen mit dem Europäischen einerseits und dem Slawischen andererseits eine hochbedeutsame und vielfach sich stilistisch-ästhetisch auswirkende Rolle. Tschaikowsky im 19. wie Schostakowitsch im sozialistisch geprägten 20. Jahrhundert sind – ihre globale Popularität unterstreicht das – entscheidende Mittler zwischen Osten und Westen; und sie offenbaren in ihren Kompositionen ein unanfechtbares Bekenntnis zur Tradition einer vom Geist der Aufklärung durchdrungenen und zugleich hochexpressiven Musiksprache. Diese Haltung befähigte beide Komponisten – auf unterschiedliche Weise – zu extrem individuell und von subjektiven Empfindungen geprägten Werken im Rahmen der übernommenen Gattungsbestimmungen von Symphonie und Konzert.

31. Januar 2016, Laeishalle, 11.00 Uhr

1. Februar 2016, Laeishalle, 20.00 Uhr

2. Februar 2016, Friedrich-Ebert-Halle Harburg, 20.00 Uhr

6. Philharmonisches Konzert

Claude Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune

Béla Bartók: Klavierkonzert Nr. 3 Sz 119

Igor Strawinsky: Le Sacre du printemps

Klavier
**Piotr
Anderszewski**

Dirigent
Kent Nagano

Im Rahmen von Musik und Wissenschaft

Die Musikentwicklung in die Moderne des 20. Jahrhunderts kennt viele Wege und viele Stationen, zeigt unzählige Gesichter und bildet insgesamt ein farbenreiches, dramatisch vielfältiges und von extremen Spannungen durchwirktes Tableau. Es gab Zeiten, da wurden von scheinbar Berufenen über so manche Komponisten und ihre Werke Bannsprüche verhängt. Über Strawinsky beispielsweise, dieses Genie der Verwandlung und der überraschenden Neuorientierungen. Und andere – welch großartige Schöpfungen aus Sensibilität und Besinnungen auf unbekannte Ursprünge. Welch ein Reichtum an Farben und Stimmungen, an Haltungen und Positionen, an Aufbrüchen, Provokationen und Rückbesinnungen, selbstkritischen Revisionen; und welche Fülle an Bildern aus Melancholie und Schönheit, aus schrecklichen Engeln und Boten des Teuflischen, aus Zerstörung, aus Leiden, Wehmut und Lichtblüten, aus Hoffnungen und Demut. Und nicht zu vergessen: soviel Gelungenes, soviel Unvergessliches ...!

14. Februar 2016, Laeishalle, 11.00 Uhr

15. Februar 2016, Laeishalle, 20.00 Uhr









7. Philharmonisches Konzert

Hector Berlioz: Harold in Italien op. 16

César Franck: Symphonie d-Moll

Viola
**Nils
Mönkemeyer**

Dirigent
**Paolo
Carignani**

„Ich wollte die Bratsche in den Mittelpunkt poetischer Erinnerungen stellen, die ich von meinen Wanderungen in den Abruzzen behalten hatte, als eine Art melancholischen Träumer wie Byrons Childe Harold.“ Das klingt nach klassisch-französischer „symphonie à programme“. Doch das Klassische interessierte Berlioz nicht, diesen Ausbund an Kreativität und Subjektivität. Was ist diese Harold-Symphonie? Ein Konzert? Eine Symphonie? Beides ist sie; genauso wie sie Literarisches und Autobiographisches verschmilzt. Sie ist Expression und Reflexion in einem, eine wahre „Symphonie dramatique“! Die Faszination des Symphonischen, ausgelöst durch Beethoven, trieb nicht nur Berlioz um. Die Symphonie war die Herausforderung par excellence – in Deutschland wie in Frankreich. Endlich, schon gegen Ende des Jahrhunderts, wagte Cesar Franck, belgisch-deutscher Abstammung, eine Symphonie. „Was ist das für eine d-Moll-Symphonie?“ fragte verwundert der Kollege Ambroise Thomas. In der Tat, nach dem klassisch dualen Prinzip ist sie nicht gestaltet. Entwicklung? Kaum. Doch eine eigenartige Doppelbödigkeit herrscht da, bis in ihre feinsten Strukturen; und die macht die Musik zu einem singulären erzählenden Ereignis.

13. März 2016, Laeiszhalle, 11.00 Uhr

14. März 2016, Laeiszhalle, 20.00 Uhr

8. Philharmonisches Konzert

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie G-Dur KV 318

Toshio Hosokawa: „Klage“ für Mezzosopran und Orchester

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 1 D-Dur „Der Titan“

Mezzosopran

**Mihoko
Fujimura**

Dirigent

**Lothar
Zagrosek**

Große Künstler sind Suchende – aus ihren Anfängen heraus und immer. Mozart als Kind und Jugendlicher reiste durch Europa, er lernte und wuchs, suchte weiter und wuchs ins Unermessliche. Toshio Hosokawa kam als 21-jähriger aus Japan nach Europa, lernte und suchte Orientierung in den westlichen Errungenschaften. Und da erspürte und fand er seine Wurzeln aus der Heimat. „Ich suche nach einer neuen Form spiritueller Kultur und Musik des japanischen Volkes ...“ sagt er. Natur und Vergänglichkeit – immer wieder diese Themen, in der besonderen Erkenntnis: „Der Ton kommt aus dem Schweigen, er lebt, er geht ins Schweigen zurück!“ Das könnte auch Gustav Mahler gesagt haben; er komponierte sein „Lied von der Erde“ 1907 und 1908. Doch dieses Schicksalsjahr hatte eine Vorgeschichte, und die begann mit einer 1. Symphonie, mit einem Werk des Suchens, komponiert „im unbedingten und unbewussten Mut zur Neuheit des Ausdrucks, im Reichtum der Erfindung; es pulst in ihr das heiße Blut der Leidenschaft“ (Bruno Walter).

10. April 2016, Laeishalle, 11.00 Uhr

11. April 2016, Laeishalle, 20.00 Uhr

9. Philharmonisches Konzert

Giovanni Gabrieli: Canzones sacrae

Pierre Boulez: Répons (für 6 Solisten, Ensemble und Live-Elektronik)

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem op. 45

Sopran

**Genia
Kühmeier**

Bariton

Michael Volle

Klangregie

**Experimental-
studio des
SWR, Freiburg**

Dirigent

Kent Nagano

**Chor der Hamburgischen Staatsoper
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

In Kooperation mit der Staatsoper Hamburg

Im Rahmen des Internationalen
Musikfests Hamburg

„Reine Übersteigerung“ – Orpheus singt, Gesang ist Dasein! Rilke-Worte zu „Raum und Klang“, einem Thema durch alle Zeiten und Welten hindurch. Barock, Romantik, Moderne bilden den Dreiklang in Hamburgs Michel, in diesem prächtigen, im Wind der Zeiten gehärteten Gotteshaus. Musik von Giovanni Gabrieli, Pierre Boulez, dem 90-jährigen Meister in Klangforschung und Poesie – und diesjährigem Bach-Preisträger –, und von Johannes Brahms, dem „großen Bär“ mit seinem so wenig dogmatischen und genau darin so emanzipativen „Deutsches Requiem“. Ein Konzert aus Reflexionen im musikalisch-konzertanten Spiel aus Erfahrung und Fragen, aus Leid und Trost, aus vielfachen Spiegelungen und immer wieder Antworten. Und eine Auseinandersetzung zwischen so gänzlich verschiedenen Positionen und doch verwandten Suchaktionen. Erwartungen – Antworten!

30. April 2016, Hauptkirche St. Michaelis, 19.00 Uhr (abweichend Samstagabend)

2. Mai 2016, Hauptkirche St. Michaelis, 20.00 Uhr

Sonderkonzert Musikfest

Dmitri Schostakowitsch: Symphonie Nr. 15 A-Dur op. 141

**Ludwig van Beethoven: Fantasie für Klavier, Chor und Orchester
c-Moll op. 80**

Klavier
**Rudolf
Buchbinder**

Dirigent
Kent Nagano

**Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

Im Rahmen des Internationalen
Musikfests Hamburg

Man nannte ihn den „Orpheus sowjeticus“, doch er war weit mehr. Sein Werk wuchs über die Grenzen seines Landes und über seine Epoche hinaus, wie die Musik Beethovens, des im Geiste Verwandten, schon Generationen früher. Schostakowitschs fünfzehn Symphonien sind – eingedenk der Ideen-Tradition in symphonischer Musik, die Beethoven begründet hatte – Bildergeschichten und Erfahrungsprotokolle aus einer Realität, die voller Versprechen und Freiheitsvisionen war, doch tatsächlich den Menschen in ein System zwängte, Grenzen auferlegte, und die die Bedrohung der Existenz zum Lebensthema machte. Seine letzte Symphonie ist noch einmal Appell, aber zugleich Abschied, auch von Hoffnungen. Die politisch-gesellschaftliche „Wende“ lag 1975, im Todesjahr von Schostakowitsch, noch in weiter Ferne. In Beethovens Chorfantasie hingegen geht der Blick nach vorne in eine neue Zukunft. In ihm versinnlicht sich „das mächtige Emporstreben eines tiefdenkenden Genius“ im Einklang mit den Freiheitsbewegungen unter den Menschen seiner Zeit.

15. Mai 2016, Laeiszhalle, 20.00 Uhr

10. Philharmonisches Konzert

Emmanuel Chabrier: España

Unsuk Chin: Konzert für Violoncello und Orchester

Richard Strauss: Tod und Verklärung op. 24

Richard Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

Violoncello
**Alban
Gerhardt**

Dirigent
Markus Stenz

Der junge Strauss glaubte an eine „selbständige Fortentwicklung“ der Instrumentalmusik – vielleicht gehorchend seiner eminenten Begabung im Umgang mit dem Orchester. Die Lösung: die „Tondichtung“ als instrumentalmusikalisches Gebilde als jeweils eigener Formprozess. Dieser Weg sollte bald ausgeschritten sein – zugunsten der Oper. Wie er, so war der Franzose Emmanuel Chabrier bekennder Wagnerianer; doch als Komponist schätzte Chabrier eher die frech aufpolierte Hochglanz-Comedy. Das kam an. Seine Rhapsodie „España“, entstanden als Resultat einer Spanienreise 1882 mit seiner Frau, blieb leider Chabriers einziger nachhaltiger Erfolg. Erfolg und Beliebtheit gibt es zu vermeiden von Unsuk Chin, der gebürtigen Südkoreanerin, die bei György Ligeti in Hamburg studierte. Ihre Musik ist Energie und Schönheit, Virtuosität und Experiment, sowie spezifisch darin, den Klang des Fremden romantisch-klassisch erscheinen zu lassen und dem Tonfall des Avantgardistischen die Aura einer Traumvision zu geben.

12. Juni 2016, Laeiszhalle, 11.00 Uhr

13. Juni 2016, Laeiszhalle, 20.00 Uhr

Kammer- konzerte

48. Kammerkonzertsaison

6 Abokonzerte

1 Familienkonzert

Musik zum Greifen nah

Ob große Klassiker, Raritäten aus dem Barock oder spannende Uraufführungen – die Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Staatsorchesters widmen sich mit Engagement und Leidenschaft der Kammermusik. Was 1929 zunächst mit einer Konzertreihe für Kammerorchester begann, wurde seit der Spielzeit 1968/1969 durch eine reine Kammerkonzertreihe fortgesetzt. Mit dieser Tradition sind die Philharmonischen Kammerkonzerte aus dem Hamburger Musikleben nicht mehr wegzudenken. Die schier unerschöpflichen Besetzungsmöglichkeiten aus dem gesamten Orchesterapparat sowie die Inspiration der einzelnen Musikerinnen und Musiker bei der Entwicklung eigener Programme offenbaren den ganzen Farbreichtum unseres Klangkörpers. So unterschiedlich wie wir sind auch die kammermusikalischen Formationen und so abwechslungsreich die Programme, die wir Ihnen in jeder Saison präsentieren. Für uns Philharmoniker ist Kammermusik die Essenz und die Entwicklung der musikalischen Vorstellung entsteht im gemeinsamen Dialog. Wie hört sich etwa Kammermusik von Wolfgang Amadeus Mozart an, interpretiert von Musikerinnen

und Musikern, die Mozart nicht nur regelmäßig in Symphoniekonzerten spielen, sondern auch jede Note seiner Opern in- und auswendig kennen? Die Philharmonischen Kammerkonzerte – ein individuelles Musikerlebnis ganz aus der Nähe.

(Die Kammermusikkommission des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg)

1. Kammerkonzert

Dmitri Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108

Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur Hob. III/77 „Kaiserquartett“

Anton Webern: Fünf Sätze für Streichquartett op. 5

Johannes Brahms: Streichquintett Nr. 1 F-Dur op. 88

Violine Felix Heckhausen	Viola Elke Bär	Violoncello Brigitte Maaß
Violine Hibiki Oshima	Viola Thomas Rühl	

Wir eröffnen die neue Saison mit dem 7. Streichquartett von Dmitri Schostakowitsch aus dem Jahre 1960. Es ist seiner sechs Jahre zuvor verstorbenen ersten Frau Nina Wassiljewna gewidmet und besticht durch eine radikale Reduzierung auf das Wesentliche. Joseph Haydn, der auch „Vater des Streichquartetts“ genannt wird, schuf mit seinem Kaiserquartett einen glänzenden Höhepunkt der Gattung. Nach dem Vorbild der englischen Hymne „God Save the King“ komponierte er 1797 für sein Land eine eigene: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ und nahm sie als Grundlage für die Variationen des zweiten Satzes. Zwischen Haydns Tod 1809 und dem Entstehungsjahr der fünf Sätze für Streichquartett Anton Weberns 1909 liegen 100 Jahre. Das Genre des Streichquartetts erfährt in dieser Zeitspanne eine rasante Entwicklung, von der klassischen Sonatensatzform hin zur reinen Essenz mit extremen Spielanweisungen. Weberns Werk bietet höchste Expressivität auf engstem Raum und die Befreiung von der Tonalität. An seinen Verleger Simrock schrieb Johannes Brahms über sein Streichquintett in F-Dur: „Ich kann Ihnen sagen, dass Sie bisher kein so schönes Werk von mir haben und wahrscheinlich haben Sie kein solches in den letzten zehn Jahren veröffentlicht“. (Felix Heckhausen)

4. Oktober 2015, Laeiszhalle, Kleiner Saal, 11.00 Uhr

Familienkonzert

Der Josa mit der Zauberfiedel

Nach einer Geschichte von Janosch, eingerichtet von
Elisabeth Woska, Musik von Wilfried Hiller

Sprecher Martin Sieveking	Flöte Anke Braun	Klavier Eberhard Hasenfratz
Violine Stefan Herrling	Schlagzeug Matthias Hupfeld	

Josa ist eigentlich das glücklichste Kind auf Erden, wenn da nicht dieses eine Problem wäre: Josa ist der kleinste und schwächlichste Köhlersohn, den man je gesehen hat. Eines Tages bekommt Josa eine Zaubergeige geschenkt. Eine Geige, die jeden Zuhörer entweder groß und stark oder aber ganz klein machen kann. Und mit dieser Geige macht sich Josa auf den Weg zum Mond. Unterwegs begegnen ihm viele Menschen, denen er dank seiner Geige helfen kann. Er schafft es sogar, den gierigen König und seine Reiter zu besiegen. Tapfer zieht der kleine Josa immer weiter, bis er schließlich ans Ende der Welt gelangt. Hier kann er für den Mond spielen, der daraufhin mal kleiner und mal größer wird. Dies sieht auch der alte Jeromir und weiß, dass kein anderer als Josa ein solches Wunder zu vollbringen vermag. Mit Wilfried Hillers Vertonung einer Geschichte von Janosch präsentieren Martin Sieveking und Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters ein neues Familienkonzertprogramm für Kinder ab 5 Jahren im intimen Rahmen des Kleinen Saals der Laeiszhalle.

29. November 2015, Laeiszhalle, Kleiner Saal, 11.00 Uhr
29. November 2015, Laeiszhalle, Kleiner Saal, 14.00 Uhr

2. Kammerkonzert

Anton Reicha: Bläserquintett Es-Dur op. 88/2

Erkki-Sven Tüür: Architectonics I

Henri Tomasi: Cinq Danses profanes et sacrées

Modest Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung (Bearbeitung für Bläserquintett von Joachim Linckelmann)

Flöte Manuela Tyllack	Klarinette Christian Seibold	Horn Isaak Seidenberg
Oboe Ralph van Daal	Fagott Fabian Lachenmaier	

Fünf Bläser, vier Epochen und eine Gattung! Begeben Sie sich mit uns auf eine Zeitreise durch die Jahrhunderte. Seinen Professoren-Kollegen am Pariser Konservatorium gewidmet und dem Gestus der Klassik verbunden, hob Antonin Reicha die Gattung des Bläserquintetts aus der Taufe. Aus der großen Anzahl von 24 Stücken, die Reicha für diese Besetzung schrieb, wird das populäre Quintett op. 88/2 in Es-Dur erklingen. Kontrastierend stellen wir ihm Erkki-Sven Tüürs „Architectonics I“ aus dem Jahre 1984 entgegen. Vom estnischen Komponisten Tüür, der seine musikalische Karriere als Leader einer progressiven Rockband startete, geht die Reise zurück über Henri Tomasis expressionistisches „Cinq Danses profanes et sacrées“ und mündet in der Romantik. Die Funktion, groß besetzte Musikstücke oder Opern außerhalb ihrer Wirkungsstätten zu verbreiten, was lange Aufgabe der Harmoniemusik war, scheint sich auf das Quintett übertragen zu haben. Modest Mussorgskys Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“, welcher durch die Orchestrierung Maurice Ravels Einzug in die Symphoniekonzerte hielt, bildet in der Bearbeitung für Holzbläserquintett den Abschluss dieser Zeitreise, die den Lebenslauf einer Gattung auf komprimierte Weise nachzuzeichnen versucht. (Fabian Lachenmaier)

17. Januar 2016, Laeiszhalle, Kleiner Saal, 11.00 Uhr

3. Kammerkonzert

**Ludwig van Beethoven: Sonate A-Dur op. 47 „Kreutzer-Sonate“
(Fassung für Streichquintett von Carl Czerny)**

Leoš Janáček: Streichquartett Nr. 1 „Kreutzer-Sonate“

Antonín Dvořák: Streichquintett G-Dur op. 77

Violine Stefan Herrling	Viola Bettina Rühl	Kontrabass Peter Hubert
Violine Solveigh Rose	Violoncello Yuko Noda	

Im Rahmen von Musik und Wissenschaft

Die „für einen tüchtigen Geiger geschriebene“, 1803 von Beethoven selbst uraufgeführte und dem französischen Geiger Rodolphe Kreutzer gewidmete „Kreutzer-Sonate“, wird gern als „Mythos“ dargestellt.

Als „fluchwürdige Musik“ und „furchtbares Ding“ beschrieb Tolstoi sie in seiner berühmten gleichnamigen Novelle, die wiederum Inspiration war für andere Schriftsteller und Bildende Künstler. In Janáčeks Erstem Streichquartett fand sie den Weg zurück in die Musik.

Immer noch eine Rarität ist das 1832 bei Simrock erschienene, Carl Czerny zugeschriebene Arrangement für Streichquintett. Als eines der vollkommensten Werke dieser Gattung wird ihm das Streichquintett Antonín Dvořáks gegenübergestellt, das wiederum eine Brücke schlägt zu den slawischen Wurzeln Leoš Janáčeks. (Solveigh Rose)

21. Februar 2016, Laeishalle, Kleiner Saal, 11.00 Uhr





4. Kammerkonzert

Benjamin Britten: Simple Symphony op. 4

Frank Martin: Pavane couleur du temps

Stefan Schäfer: Lieder nach Gedichten von Getrud Kolmar (UA)

Ottorino Respighi: Antiche danze ed arie

Giacomo Puccini: Streichquartett „Crisantemi“

Ottorino Respighi: Il Tramonto

Violine Bogdan Dumitrașcu	Viola Naomi Seiler	Kontrabass Stefan Schäfer
Violine Annette Schäfer	Violoncello Thomas Tyllack	Sopran Gabriele Rossmannith

Im Mittelpunkt dieses Kammerkonzerts stehen farbig-atmosphärische Werke für Streichquintett – teilweise mit Sopran –, die alle der spätromantischen Epoche verbunden sind. In seinem Poemetto Lirico „Il Tramonto“ (Der Sonnenuntergang) nach einem Text des englischen Romantikers Percy Bysshe Shelley erzählt der italienische Komponist Ottorino Respighi die traurige Geschichte zweier Liebender. Ebenfalls hochexpressiv ist der Quartettsatz „Crisantemi“, den der große Opernkomponist Giacomo Puccini als düster-schwelgerische Trauermusik komponierte. Der französische Impressionismus hat die Werke Frank Martins beeinflusst. Seine Pavane bezieht sich auf das Märchen „Peau d’âne“, dessen Hauptfigur ein Mädchen ist, dem eine gute Fee Wünsche erfüllt. Das vielleicht populärste Werk von Benjamin Britten ist seine Simple Symphony, die er nicht nur für Orchester, sondern auch für Streichquintett autorisierte. Für Gabriele Rossmannith habe ich bereits mehrere Liederzyklen geschrieben und auch in diesem Programm steht eine Uraufführung an: Vertont werden frühe Gedichte der großen Lyrikerin Getrud Kolmar. (Stefan Schäfer)

20. März 2016, Laeiszhalle, Kleiner Saal, 11.00 Uhr



5. Kammerkonzert

András Hamary: Suite für zwei Klaviere und Schlagzeug

Béla Bartók: Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug BB 115

Leonard Bernstein: West Side Story (arrangiert für zwei Klaviere und Schlagzeug)

Schlagzeug	Klavier
Matthias Hupfeld	Eberhard Hasenfratz

Schlagzeug	Klavier
Jesper Tjærby Korneliusen	François Salignat

Im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg

Anfang des 20. Jahrhunderts herrschte bei vielen Komponisten das Gefühl vor, dass die spätromantische Tonsprache die Grenzen ihrer Entwicklungsmöglichkeiten erreicht hatte. Überall machten sich daher junge Künstler auf die Suche nach neuen Ausdrucksformen. Béla Bartók erforschte die Volksmusik Osteuropas und ließ sich davon inspirieren. In seiner Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug experimentierte er mit der Balance zwischen Perkussion und Polyphonie. Leonard Bernsteins Inspirationsquellen hingegen war seine New Yorker Heimat: Gershwin, Schostakowitsch und Jazzmusik. Seine berühmte West Side Story spielen wir in einer Bearbeitung für zwei Klaviere und Schlagzeug, reduziert auf ihre Essenzen: Rhythmus und Harmonie. Als drittes Werk stellen wir eine Suite in der gleichen Besetzung des ungarischen Komponisten András Hamary vor und schlagen damit auch die Brücke ins 21. Jahrhundert. (Jesper Tjærby Korneliusen)

24. April 2016, Laeishalle, Kleiner Saal, 11.00 Uhr

6. Kammerkonzert

Franz Berwald: Grand Septett B-Dur

Jean Françaix: Oktett

Stefan Schäfer: Transit

Ferdinand Thieriot: Oktett B-Dur op. 62

Violine	Violoncello	Klarinette
Hibiki Oshima	Brigitte Maaß	Rupert Wachter
Violine	Kontrabass	Fagott
Mette Tjærby Korneliusen	Stefan Schäfer	Olivia Comparot
Viola		Horn
Naomi Seiler		Bernd Künkele

Mit diesem Programm möchten wir bekunden, welche musikalischen Schätze in Verbindung mit großartigen Städten entstehen können: Der in Stockholm geborene und lange dort lebende Franz Berwald schrieb 1828 nur wenige Jahre nach dem immens erfolgreichen Septett Ludwig van Beethovens ein Stück für die gleiche Besetzung, welches mit einer dunkleren Klangfarbe nördliche Einflüsse hörbar macht. Unschwer entstehen Bilder der quirligen Metropole Paris beim Hören der spielfreudigen Musik Jean Françaix', dessen Oktett dem Octuor de Paris gewidmet ist. Im zweiten Konzertteil steht unsere Stadt im Mittelpunkt: Quasi als „Transit“-Verbindung ein kurzes Stück unseres Kontrabassisten Stefan Schäfer, ehe das Oktett des in Hamburg geborenen und gestorbenen Romantikers Ferdinand Thieriot das Konzert beschließen wird – feinste Kammermusik, gewidmet dem Violinisten Carl Bragheer, der um 1876 bei der Philharmonischen Gesellschaft Hamburg wirkte. (Bernd Künkele)

3. Juli 2016, Laeishalle, Kleiner Saal, 11.00 Uhr

Auf neuen Wegen

Philharmonische Akademie
St. Michaelis

Musik und Wissenschaft

Philharmonische Akademie St. Michaelis

Die Philharmonische Akademie St. Michaelis ist ein neues Projekt im Rahmen der Orchesteraktivitäten des Philharmonischen Staatsorchesters. Zielsetzung ist es, aus variablen Bestimmungen heraus Ensemblesmusizieren und Kammermusik zu praktizieren und zu pflegen; gleichsam im Sinne eines Labors, wo Experimentierfreude, Neugierde und vor allem programmatische und ästhetische Offenheit herrschen. Das Philharmonische Staatsorchester will sich präsentieren als ein „offenes“ und aus seinen institutionellen Bedingungen heraus „frei zu bestimmendes“

Gefüge aus miteinander musizierenden Künstlern, die zu jeweils eigenen organischen Einheiten finden. Das Projekt will im Zuge seiner Fortführung von Saison zu Saison ein Statement mit repräsentativem Anspruch und Charakter sein. Es will das gleichsam immer wieder erneuerbare Potential des Orchesters an Phantasie, an innovatorischer Kreativität, an Mut, Witz, Energie und Freude an Musik und musikalischen Erfahrungen zum Ausdruck bringen. Bewusst gewählt ist als Bezugs- und Veranstaltungsort die Kirche St. Michaelis, in deren unmittelbarer Nachbarschaft sich das Hamburger Komponisten-Quartier befindet. Damit möchte sich das Projekt einbinden in die bedeutende Hamburger Tradition einer immer wieder neu vitalisierten und von kreativem Geist durchdrungenen Musikkultur.

1. Akademiekonzert St. Michaelis

Arnold Schönberg: Kammersymphonie op. 9 für 15 Soloinstrumente

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert G-Dur KV 453

Johannes Brahms: Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11

Klavier
**Menahem
Pressler**

Dirigent
Kent Nagano

**Kammerorchester
des Philharmonischen
Staatsorchesters
Hamburg**

Zentrales Merkmal der europäischen Musik ist ihr Fortschrittscharakter. Von Station zu Station lässt sich feststellen, wie in den Prozessen der künstlerischen Selbstfindungen den Auseinandersetzungen mit den Traditionen, mit dem Vorfindlichen eine Bedeutung zukommt, die dann Entscheidungen von großer Tragweite zur Folge haben. Schönbergs Kammersymphonie op. 9 aus dem Jahre 1906 markiert eine solche Station. Am Vergangenen wird noch festgehalten, doch gleichzeitig wird ein Schritt getan, der entschieden energisch und selbstbewusst dem Neuland entgegensteht. Eine Provokation ist diese „Symphonie“ für nur 15 Soloinstrumente, eine Reaktion gegen die Gigantomanie der zeitgenössischen symphonischen Entwürfe; und zugleich eine raffiniert subversive Aushöhlung der „alten“ Ordnungen. Abgearbeitet an der Gattung „Symphonie“ hat sich, wenngleich mit anderen Folgen, auch Johannes Brahms. Mit seinem Opus 11 hatte er eine „so schöne, so große Idee von meiner Symphonie“, doch das Ergebnis war dann eine Serenade, die hinter der Anknüpfung an die Wiener Klassik ihren ursprünglichen Anspruch versteckte.

13. September 2015, St. Michaelis, 19.00 Uhr

2. Akademiekonzert St. Michaelis

**Johann Sebastian Bach: Brandenburgische Konzerte 1-6
BWV 1046-1051**

**Kammerorchester
des Philharmonischen
Staatsorchesters
Hamburg**

Bachs sechs Brandenburgischen Konzerte, zwischen 1718 und 1720 in Köthen für die dortige Hofkapelle komponiert, doch dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg gewidmet, den der Komponist in Berlin kennengelernt hatte, wurden als geschlossene Werksammlung veröffentlicht. Das ist ungewöhnlich; denn jedes Werk ist anders besetzt, und jedes der sechs Konzerte zeigt ein sehr individuelles Gesicht. In ihrer Gesamtheit freilich scheinen sie ein universalistisches Gefüge zu demonstrieren. Sie bilden einen bunten Strauß an Möglichkeiten des Ensembles und des Musizierens im Ensemble. Auch in ihren formalen Gestaltungen, in den Charakteristiken, in der Verschiedenartigkeit der motivischen Arbeit, der Bewegungsimpulse, der Stilistik und der Kompositionstechniken, vor allem aber in den Klangstrukturen sowie Klang- und Farbwirkungen offenbaren diese Konzerte eine geradezu einmalige konstruktive Phantasie, die alles Konventionelle, was den unzähligen Produktionen der Zeit anhaftet, abstreift und das Komponieren in den Zusammenhang eines ausgeprägt subjektiven Verhaltens stellt.

14. September 2015, St. Michaelis, 19.00 Uhr

Musik und Wissenschaft

Welt in Forschung und Klang – ein Thema endloser Betrachtungen und Spekulationen. Endlos auch die Bemühungen, Wissenschaft und Kunst im Sinne eines umfassenden Verständnisses und Begreifens von Welt, Leben und Mensch immer wieder zusammen, in Relation oder in eine Korrespondenz zueinander zu bringen. Interessant beispielsweise, dass vielerorts im 19. Jahrhundert von „Musen-Vereinen“ und „Kulturgesellschaften“ Veranstaltungen betrieben wurden, die oftmals interdisziplinär ausgerichtet waren und die einerseits der Musik, andererseits naturwissenschaftlichen Vorträgen gewidmet waren. Heute stellen wir fest, dass Musik in unzähligen unterschiedlichen wissenschaftlichen Kontexten eine bedeutsame Rolle spielt. Vielleicht deshalb, weil ihr ein wesentliches Bestimmungsmoment aus der bürgerlichen Ära des 19. Jahrhunderts heute abhandengekommen ist, nämlich ihre Einbindung in die „Idee des Humanismus“ und wie selbstverständlich in das bürgerliche Bildungssystem.

Das Philharmonische Staatsorchester Hamburg startet im Februar 2016 eine vierteilige Veranstaltungsreihe, die in Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft durchgeführt wird. Das Projekt steht unter dem Motto „Aufbruch in neue Welten“ und verbindet in einfachen Zuordnungen wissenschaftliche Vorträge zu unterschiedlichen Fachbereichen und musikalische Veranstaltungen. Dieses Projekt soll in den folgenden Spielzeiten fortgeführt werden.

Aufbruch in neue Welten!

Mo. 15. Feb. 2016, Laeiszhalle

19.00 Uhr, Kleiner Saal:
Kent Nagano und Prof. Dr. Martin Stratmann im Gespräch über die neue Reihe der Max-Planck-Gesellschaft und des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

20.00 Uhr, Großer Saal:
6. Philharmonisches Konzert
Claude Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune
Béla Bartók: 3. Klavierkonzert
Igor Strawinsky: Le Sacre du printemps

Dirigent: Kent Nagano
Klavier: Piotr Anderszewski
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

So. 21. Februar 2016

Laeiszhalle, Kleiner Saal

10.00 Uhr: „Kreativität in digitalen Gesellschaften“ – Vortrag von Prof. Dr. Sigrid Quack

11.00 Uhr: 3. Kammerkonzert
Ludwig van Beethoven: „Kreutzer-Sonate“
Leoš Janáček: Streichquartett „Kreutzer-Sonate“
Antonín Dvořák: Streichquintett

Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters

Fr. 26. Februar 2016

Laeiszhalle, Kleiner Saal

19.00 Uhr: Vortrag von Chemie-Nobelpreisträger Stefan Hell

20.00 Uhr: Kammerkonzert mit Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

Das genaue Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

So. 28. Februar 2016

Laeiszhalle, Kleiner Saal

16.00 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Peter H. Seeberger

17.00 Uhr: Kammerkonzert mit Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

Das genaue Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Education

Musikkontakte
Kinderprogramm
Angebote für Schulen
Patenschaften
Orchesterakademie

Musikkontakte

Musikalische Nachwuchsförderung ist den Philharmonikern ein wichtiges Anliegen. Seit 1978 engagieren sich die Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Staatsorchesters in Hamburger Schulen. Unvergessen ist bis heute das Fernsehformat „Musikkontakte“, initiiert von Gerd Albrecht, Generalmusikdirektor von 1988 bis 1997.

Ziel der Musikkontakte ist es, den nachfolgenden Generationen Augen und Ohren zu öffnen für klassische Musik. Dabei ist es nicht von Bedeutung, wie alt oder talentiert Kinder und Jugendliche sind: Die Emotionen, die Musik ausdrückt, sind universal verständlich. In einem breiten Education-Angebot vermitteln die Philharmoniker ihre musikalische Leidenschaft an Krippenkinder genauso wie an angehende Profis, die in der eigenen Akademie auf den Beruf des Orchestermusikers vorbereitet werden.

Kinderprogramm

Familienangebot bei Philharmonischen Konzerten

Wenn Eltern oder Großeltern am Sonntagvormittag in die Laeishalle gehen, können sie ihre Kinder und Enkelkinder einfach mitbringen! Bei ausgewählten Philharmonischen Konzerten bieten wir ein musikalisches Kinderprogramm an. Je nach Alter des Kindes können Sie wählen zwischen dem rund 2-stündigen Programm im Klingenden Museum (im Souterrain der Laeishalle) und der Kindereinführung oder Nachbereitung mit Künstlergespräch für ältere Kinder, die auch schon mit ins Konzert gehen möchten.

Kinderprogramm im Klingenden Museum Hamburg (4-8 Jahre)

Jüngere Kinder erwartet ein spannender Vormittag mit einer Führung durch das Konzerthaus. Sie können Instrumente ausprobieren und damit eine kleine „Aufführung“ gestalten. Dabei werden sie spielerisch an das Orchesterinstrumentarium herangeführt. So entsteht ein Erstkontakt mit Geige, Horn, Posaune, Pauken, Cello und Kontrabass.

Konzertbesuch mit Einführung oder Künstlergespräch (9-12 Jahre)

Ältere Kinder erleben mit ihren Eltern oder Großeltern eine Konzerthälfte live im Großen Saal. Während der anderen Konzerthälfte beschäftigen sie sich mit den Musikpädagogen Anne Kaack-Heyens oder Martin Sieveking mit dem jeweiligen Werk oder treffen Solisten aus dem Konzert. So erhalten sie einen altersgemäßen Zugang zu klassischer Musik.

Tickets (Familienangebot)

Kinder: 5 € (inkl. Brezel). Nur buchbar in Kombination mit einem Erwachsenen-Ticket oder einem bestehenden Abonnement. Bitte geben Sie beim Kartenkauf die Altersgruppe Ihres Kindes an und füllen Sie das Anmeldeformular aus. Tickets für das Familienangebot erhalten Sie im Vorverkauf beim Kartenservice der Hamburgischen Staatsoper.

Termine

Einführung & Konzert

So. 11. Oktober 2015, 11 Uhr

2. Philharmonisches Konzert

4-8 Jahre: Kinderprogramm im Klingenden Museum

9-12 Jahre: Kindereinführung zu **Berlioz'** Symphonie fantastique, Konzertbesuch in der 2. Konzerthälfte.

So. 12. Juni 2016, 11 Uhr

10. Philharmonisches Konzert

4-8 Jahre: Kinderprogramm im Klingenden Museum

9-12 Jahre: Kindereinführung zu **Strauss'** „Till Eulenspiegel“, Konzertbesuch in der 2. Konzerthälfte

Konzert & Künstlergespräch

So. 22. November 2015, 11 Uhr

3. Philharmonisches Konzert

4-8 Jahre: Kinderprogramm im Klingenden Museum

9-12 Jahre: Konzertbesuch (Beethovens Tripelkonzert) in der 1. Konzerthälfte, Künstlergespräch mit **Carolyn Widmann** nach der Pause

So. 14. Februar 2016, 11 Uhr

6. Philharmonisches Konzert

4-8 Jahre: Kinderprogramm im Klingenden Museum

9-12 Jahre: Konzertbesuch (Bartóks Klavierkonzert) in der 1. Konzerthälfte, Künstlergespräch mit **Piotr Anderszewski** nach der Pause

Kinder spielerisch und behutsam heranzuführen an Klassische Musik, das Konzerthaus und die besondere Atmosphäre eines klassischen Konzerts.

Angebote für Schulen

Philharmoniker in der Schule

Bereits seit 1978 engagieren sich Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Staatsorchesters mit Leidenschaft in Hamburger Schulen. Regelmäßig besuchen Philharmoniker-Ensembles Schulklassen im gesamten Stadtgebiet. Die pädagogische Arbeit findet in einer Doppelstunde mit zwei gleichaltrigen Klassen statt. Ein Lehrplan wird didaktisch unter den Musikern des Orchesters ausgearbeitet und verfolgt. Je nach Altersstufe der Schüler werden die Instrumente vorgestellt bzw. die Musikstücke ausgesucht, wobei jedoch im Mittelpunkt immer der Austausch zwischen den Kindern, Künstlern und Lehrern und das Ausprobieren der Instrumente stehen.

Wenn Sie sich für dieses Projekt (Schulklassen) interessieren, wenden Sie sich bitte an: musikkontakte@staatsoper-hamburg.de

Orchesterprobenbesuch für Hamburger Schulklassen

Hautnah dabei sein, wenn ein Orchester arbeitet. Einmal pro Saison öffnet das Philharmonische Staatsorchester Hamburg eine Konzertprobe für Schulklassen ab der Stufe 9 und lädt in die Laeishalle ein. Im Juni 2016 führt Markus Stenz durch die Probe von „Till Eulenspiegels lustigen Streichen“ von Richard Strauss, die auf dem Programm des 10. Philharmonischen Konzerts stehen.

Do. 9. Juni 2016, 10.00 Uhr

Probe in der Laeishalle für das 10. Philharmonischen Konzert Markus Stenz (Dirigent), Philharmonisches Staatsorchester

Tickets: 5 € (inkl. HVV-Ticket). Bitte klassenweise ab 01.09.15 schriftlich bestellen unter musikkontakte@staatsoper-hamburg.de

Patenschaften

Musikkindergarten Hamburg

2010 wurde der Musikkindergarten Hamburg ins Leben gerufen. Seitdem sind Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Staatsorchesters sowie Mitglieder des Chores der Hamburgischen Staatsoper regelmäßig zu Gast in den Schanzenhöfen. Durch die Besuche kommen die Kinder früh mit professionellen Musikern in Kontakt und lernen, Musik als Bestandteil ihres Alltags wahrzunehmen. Wie auch seine Amtsvorgängerin Simone Young übernimmt Generalmusikdirektor Kent Nagano die Schirmherrschaft des Musikkindergartens.

Albert-Schweitzer-Jugendorchester

Seit November 2006 unterstützt das Philharmonische Staatsorchester das Albert-Schweitzer-Jugendorchester im Rahmen einer Orchesterpatenschaft. Musiker der Philharmoniker engagieren sich hier in der Nachwuchsarbeit und coachen die Mitglieder des Jugendorchesters unter anderem bei Stimmproben, beraten sie beim Instrumentenkauf und bei spieltechnischen Fragen. Dabei geht es nicht immer nur um konkrete Konzerte des Jugendorchesters, sondern vor allem um eine kontinuierliche Zusammenarbeit, in der die Nachwuchsmusiker über einen längeren Zeitraum begleitet und unterstützt werden.

Kinder und Jugendliche für klassische Musik begeistern – dabei ist es nicht von Bedeutung, wie alt oder wie talentiert man ist: Die Emotionen, die Musik ausdrückt, sind universell verständlich.





Orchesterakademie

Nachwuchsförderung professioneller Orchestermusiker

Die Orchesterakademie der Philharmoniker Hamburg bereitet hochtalentierte junge Musikerinnen und Musiker auf die große Herausforderung einer Orchesterstelle vor. Damit schließt sie die Lücke zwischen der Hochschulausbildung und der Arbeit in einem professionellen Klangkörper. Zwischen 10 und 15 Akademisten absolvieren das zweijährige Programm, nehmen an Proben teil und spielen bei Konzerten, Opern- und Ballettvorstellungen mit. Daneben erhalten sie regelmäßigen Einzelunterricht durch Mitglieder des Orchesters, werden auf Probespiele vorbereitet und bekommen Coachings zu Bühnenpräsenz und mentale Trainings. Außerdem spielen die Akademisten in kammermusikalischen Formationen zu besonderen Anlässen wie z.B. Jubiläen oder bei ähnlichen Festakten und sie zeigen einmal im Jahr ihr Können bei einem eigenen abendfüllenden Kammerkonzert im Rahmen des Philharmonischen Konzertangebots. Das Ausbildungsprojekt wird ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von Förderern wie der Hapag-Lloyd Stiftung, der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg und der Philharmonischen Gesellschaft.

Wenn auch Sie das Projekt fördern möchten oder sich für einen Auftritt der Akademisten für Ihren besonderen Anlass interessieren, dann kontaktieren Sie uns gerne!

Tel. (040) 35 68 405 und
orchesterakademie@philharmoniker-hamburg.de

Konzert der Orchesterakademie

Mo. 8. Juni 2015, Laeiszhalle, Kleiner Saal, 19.30 Uhr
 Werke von Britten, Schnittke, Schubert (Forellenquintett) u.a.
 Moderation: Fabian Lachenmaier
 Tickets: 10 €

Orchester & Förderer

Personal
Diskographie
Stiftung
Freundeskreis

Philharmonisches Staatsorchester

Hamburgischer Generalmusikdirektor

Kent Nagano

Ehrendirigent

Wolfgang Sawallisch †

Konzertmeister

Konradin Seitzer
(1. Konzertmeister)
NN (1. Konzertmeister/-in)
Thomas C. Wolf
(2. Konzertmeister)
Joanna Kamenarska
(2. Konzertmeisterin)

1. Violinen

Monika Bruggaier
(Vorspielerin)
Mitsuru Shiogai (Vorspielerin)
Bogdan Dumitraşcu
(Vorspieler)
Danuta Kobus
Jens-Joachim Muth
Janusz Zis
Hildegard Schlaud
Solveigh Rose
Annette Schäfer
Stefan Herrling
Imke Dithmar-Baier
Christiane Wulff
Esther Middendorf
Sidsel Garm Nielsen
Tuan Cuong Hoang
Hedda Steinhart
Piotr Pujanek
Daria Pujanek
Paul Kisza

2. Violinen

Hibiki Oshima (Stimmführerin)
NN (Stimmführer/-in)
Marianne Engel
(stellv. Stimmführerin)
Stefan Schmidt
(stellv. Stimmführer)
Berthold Holewik (Vorspieler)
Sanda-Ana Popescu
Thomas F. Sommer

Herlinde Kerschhacker
Martin Blumenkamp
Heike Sartorti
Felix Heckhausen
Anne Schnyder Döhl
Annette Schmidt-Barnekow
Anne Frick
Dorothee Fine
Christoph Bloos
Mette Tjaerby Korneliusen
Laure Kornmann

Bratschen

Naomi Seiler
(Solo-Bratscherin)
NN (Solo-Bratscher/in)
Isabelle-Fleur Reber
(Stimmführerin)
Sönke Hinrichsen
(stellv. Stimmführer)
Minako Uno-Tollmann
(Vorspielerin)
Christopher Hogan
Daniel Hoffmann
Jürgen Strummel
Roland Henn
Annette Hänsel
Elke Bär
Gundula Faust
Bettina Rühl
Liisa Haanterä
Thomas Rühl
Stefanie Frieß

Violoncelli

Thomas Tyllack (Solo-Cellist)
Olivia Jeremias (Solo-Cellistin)
NN (stellv. Solocellist/-in)
Markus Tollmann (Vorspieler)
Ryuichi R. Suzuki (Vorspieler)
Prof. Klaus Stoppel
Monika Märkl

Arne Klein
Brigitte Maaß
Tobias Bloos
Yuko Noda
Johannes Raab
Merlin Schirmer

Kontrabässe

Gerhard Kleinert
(Solo-Kontrabassist)
Stefan Schäfer
(Solo-Kontrabassist)
Peter Hubert
(stellv. Solo-Kontrabassist)
Tobias Grove
(stellv. Solo-Kontrabassist)
Friedrich Peschken
Katharina von Held
Franziska Kober
Hannes Biermann

Flöten

Björn Westlund (Solo-Flötist)
Walter Keller (Solo-Flötist)
Manuela Tyllack
(stellv. Solo-Flötistin)
Anke Braun
(Flötistin/Piccolo-Flötistin)
Jocelyne Fillion-Kelch
(Piccolo-Flötistin/Flötistin)
Vera Plagge
(Piccolo-Flötistin/Flötistin)

Oboen

Thomas Rohde (Solo-Oboist)
Nicolas Thiébaud
(Solo-Oboist)
Sevgi Özsever
(stellv. Solo-Oboistin)
Melanie Jung
(Oboistin/Englischhornistin)

Birgit Wilden
(Englischhornistin/Oboistin)
Ralph van Daal
(Englischhornist/Oboist)

Klarinetten

Rupert Wachter
(Solo-Klarinettist)
Alexander Bachl
(Solo-Klarinettist)
NN (stellv. Solo-Klarinettist/-in)
Christian Seibold (Hoher
Klarinettist/Klarinettist)
Kai Fischer
(Bass-Klarinettist/Klarinettist)
Matthias Albrecht
(Bass-Klarinettist/Klarinettist)

Fagotte

Christian Kunert
(Solo-Fagottist)
NN (Solo-Fagottist/in)
Olivia Comparot
(stellv. Solo-Fagottistin)
Mathias Reitter
Fabian Lachenmaier
(Fagottist/Kontrafagottist)
Rainer Leisewitz
(Kontrafagottist/Fagottist)

Hörner (Hohe)

Bernd Künkele (Solo-Hornist)
NN (Solo-Hornist/in)
Isaak Seidenberg
(stellv. Solo-Hornist)
Pascal Deuber
(stellv. Solo-Hornist)
Clemens Wieck
(Hornist/Wagner-Tubist)

Hörner (Tiefe)

Jan-Niklas Siebert
Ralph Ficker
(Hornist/Wagner-Tubist)
Saskia van Baal
(Hornistin/Wagner-Tubistin)
Torsten Schwesig
(Hornist/Wagner-Tubist)
Jonathan Wegloop
(Hornist/Wagner-Tubist)

Trompeten

Stefan Houy (Solo-Trompeter)
Andre Schoch
(Solo-Trompeter)
Eckhard Schmidt
(stellv. Solo-Trompeter)
Christoph Baerwind
Martin Frieß
Mario Schlumpberger

Posaunen

Filipe Manuel Vieira Alves
(Solo-Posaunist)
Felix Eckert (Solo-Posaunist)
Eckart Wiewinner
Hannes Tschugg
Joachim Knorr
(Bassposaunist)
NN (Bass-/Kontrabasspo-
saunist/-in)

Tuben

Lars-Christer Karlsson
(Bass-Tubist)
Andreas Simon (Bass-Tubist)

Pauken

Jesper Tjærby Korneliusen
(Solo-Pauker)
Brian Barker (Solo-Pauker)

Schlagzeug

Massimo Drechsler
(Solo-Schlagzeuger)
NN (Solo-Schlagzeuger/-in /
Pauker/-in)
Frank Polter
Matthias Hupfeld

Harfen

Lena-Maria Buchberger
(Solo-Harfenistin)
NN (Solo-Harfenist/in)

Orchesterakademie

Anna Göbel (Violine)
Pauline Renk (Violine)
Adrienne Hochmann (Viola)
Yura Park (Violoncello)
Mio Tamayama (Kontrabass)
Laura Schreyer (Flöte)
NN (Oboe)
Miriam Leuchtmann
(Klarinette)
NN (Fagott)
NN (Horn)
Sebastian Leibing (Trompete)
Max Bentz (Posaune)
NN (Schlagzeug)

Orchestervorstand

Solveigh Rose
Thomas Rohde
Sönke Hinrichsen
Christoph Baerwind
Mario Schlumpberger

Personalrat

Martin Blumenkamp
Stefan Herrling
Christoph Baerwind
Martin Frieß
Franziska Kober

Kammermusikkommission

Bettina Rühl
Nicolas Thiébaud
Martin Frieß
Thomas Tyllack
Stefan Herrling

Direktion

**Hamburgischer
Generalmusikdirektor**

Kent Nagano

Orchesterintendant

Georges Delnon

**Persönliche Assistentin des
Generalmusikdirektors**

Christa Pfeffer

**Referentin des Orchester-
intendanten**

May Naka

**Musikalischer Assistent des
Generalmusikdirektors**

Nathan Brock

Orchesterdirektorin

Susanne Fohr

Leiterin des Orchesterbüros

Annika Donder

Orchesterdisponentinnen

Sabine Holst
Christiane Reimers
Elena Kreinsen

Instrumentenverwaltung

Judith Enseleit-Schacht

Notenbibliothek

Frank Gottschalk
Holger Winkelmann-Liebert

Orchesterwarte

Jürgen Schütz
Josef Euler
Thomas Geritzlehner
Thomas Storm
Thomas Schumann
Christian Piehl

**Konzeptionelle Mitarbeit
Kent Nagano**

Dramaturgie Konzert
Dr. Dieter Rexroth

Dramaturgin

Janina Zell

Presse und Marketing

Hannes Rathjen

Mitarbeit Marketing

Anke Plaumann

Diskographie

CDs

Anton Bruckner

Studiensinfonie f-Moll
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2014 (OehmsClassics: 686)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 0 d-Moll
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2013 (OehmsClassics: 685)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 1 c-Moll
(Urfassung)
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2011 (OehmsClassics: 633)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 2 c-Moll
(Urfassung)
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2007 (OehmsClassics: 614)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 3 d-Moll
(Urfassung)
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2007 (OehmsClassics: 624)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur
(Urfassung)
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2008 (OehmsClassics: 629)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 5 B-Dur
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2015 (OehmsClassics: 689)
(Ab Juni 2015 im Handel)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 6 A-Dur
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2014 (OehmsClassics: 687)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2015 (OehmsClassics: 688)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8 c-Moll
(Urfassung)
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2009 (OehmsClassics: 638)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9 d-Moll
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2015 (OehmsClassics: 693)

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2010 (OehmsClassics: 675)

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 d-Moll,
Tragische Ouvertüre
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2011 (OehmsClassics: 676)

Johannes Brahms

Sinfonien Nr. 3 F-Dur,
Nr. 4 e-Moll
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2013 (OehmsClassics: 677)

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Aufer-
stehungs-Sinfonie“
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2011 (OehmsClassics: 412)

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 6 a-Moll
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2012 (OehmsClassics: 413)

„Who is afraid of 20th Century Music?“

Ingo Metzmacher, Philhar-
monisches Staatsorchester
Hamburg
1999-2003 (Sony Music)

Richard Wagner

„Das Rheingold“
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2008 (OehmsClassics: 925)

Richard Wagner

„Die Walküre“
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2009 (OehmsClassics: 926)

Richard Wagner

„Siegfried“
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2011 (OehmsClassics: 927)

Richard Wagner

„Götterdämmerung“
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2011 (OehmsClassics: 928)

Paul Hindemith

„Mathis der Maler“
Simone Young,
Philharmoniker Hamburg
2007 (OehmsClassics: 908)

Alban Berg

„Wozzeck“
Ingo Metzmacher, Philhar-
monisches Staatsorchester
Hamburg
1999 (EMI Classics)

DVDs

Aribert Reimann

„Lear“
Simone Young, Karoline Gru-
ber, Philharmoniker Hamburg
2015 (ARTHAUS MUSIK)

Giacomo Puccini

„Madame Butterfly“
Alexander Joel, Vincent
Boussard, Philharmoniker
Hamburg
2014 (ARTHAUS MUSIK)

Francis Poulenc

„Dialogues des Carmélites“
Simone Young, Nikolaus
Lehnhoff, Philharmoniker
Hamburg
2008 (ARTHAUS MUSIK)

Carl Maria von Weber

„Der Freischütz“
Ingo Metzmacher, Peter Kon-
witschny, Philharmonisches
Staatsorchester Hamburg
1999 (ARTHAUS MUSIK)

Philharmonische Gesellschaft

Die „Stiftung Philharmonische Gesellschaft Hamburg“ steht den Philharmonikern zur Seite und führt die klassische hanseatisch-philharmonische Tradition der Gründerväter des Orchesters fort. Seit der Saison 1985/1986, in der sich engagierte Hamburger Bürgerinnen und Bürger zusammenfanden, um das Orchester zu unterstützen, fördert die Stiftung diverse Orchesterprojekte des Philharmonischen Staatsorchesters. Bei den exklusiven Hauskonzerten mit den jeweils amtierenden Generalmusikdirektoren begrüßte die Stiftung im Weißen Haus an der Elbchaussee in den letzten 30 Jahren so illustre Gäste wie Sir Yehudi

Menuhin, Giuseppe Sinopoli oder Aldo Ceccato. In der Vergangenheit unterstützte die Stiftung die Orchesterakademie und half bei der Anschaffung von Instrumenten, den Finanzierungen von Konzerttourneen, Marketing-Kampagnen, CD-Produktionen und der Zeitungsbeilage „Philharmoniker-Welt“.

Bringen auch Sie Ihre Verbundenheit mit der Musikstadt Hamburg und dem Orchester der Hansestadt zum Ausdruck!

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE24 2005 0550 1280 3739 92, BIC: HASPDEHHXXX

„Wer die große Hamburger Musiktradition erhalten will, muss auch persönlich etwas dafür tun. Unsere Stiftung steht für privates Engagement im Musikleben.“

Dr. Eberhart von Rantzau, Vorstandsvorsitzender der Stiftung

Freunde und Förderer

Freundeskreis-Mitglieder sind ganz nah dran an den Philharmonikern und kommen in den Genuss von Probenbesuchen, Künstler- und Expertengesprächen sowie Einladungen zu exklusiven Veranstaltungen rund ums Orchester. Der Freundeskreis unterstützt die künstlerische Arbeit der Philharmoniker einerseits durch Förderbeiträge, andererseits als engagierter Botschafter für das Orchester in der Hansestadt.

Als erstes Projekt förderten die Freunde 2014 die Besuche der Philharmoniker in Hamburger Schulen und halfen bei der Finanzierung von speziellem Instrumentarium für Kinder.

Seien auch Sie dabei!

Unterstützen Sie Ihr Orchester und werden Sie Mitglied im Freundeskreis!

Jahresbeiträge

60 € (Einzelpersonen)
90 € (Ehepaare/Lebensgemeinschaften)
30 € (Schüler/Azubis/Studenten)

Als Dankeschön kommen Sie in den Genuss exklusiver Freundeskreis-Vorteile:

- Besuche von Arbeits- oder Generalproben. Als Freundeskreismitglied dürfen Sie einen Gast mitbringen.
- Blick hinter die Kulissen des Orchesteralltags: Kommen Sie mit Vertretern des Philharmonischen Staatsorchesters (Musiker, Direktion, Dramaturgie, Marketing) ins Gespräch.
- Einladung zur Teilnahme an der jährlichen Saisonpräsentation

- Vorkaufsrecht: Bereits eine Woche vor Beginn des offiziellen Vorverkaufstarts im August haben Sie die Möglichkeit Konzertkarten zu erwerben
- Erwerb von signierten CDs für sich selbst oder als Geschenk für Freunde
- Führungen durch die Spielstätten des Orchesters

Weitere Informationen erhalten Sie unter 040/522 16 17 (Annette Leopold), freundeskreis@philharmoniker-hamburg.de und www.philharmoniker-hamburg.de/freundeskreis.

Service

Abonnements
Kalendarium
Ticketpreise

Abonnements

Als Philharmoniker-Abonnent sparen Sie Geld, Zeit und unterstreichen Ihre Verbundenheit zu Hamburgs traditionsreichstem Klangkörper. Sichern Sie sich Ihren Lieblingsplatz und erleben Sie die Philharmonische Konzertsaison 2015/2016 mit Generalmusikdirektor Kent Nagano, internationalen Dirigenten und Solisten und Ihrem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg! Und sollte Ihnen doch einmal etwas dazwischen kommen – kein Problem: Einzelne Abotermine können Sie einfach tauschen.

Darüber hinaus kommen Sie in den Genuss weiterer Vorteile:

Vorkaufsrecht

Als Abonnent können Sie bereits ab dem 27.08.15 Zusatzkarten für die Spielzeit 2015/2016 für Philharmonische, Kammer- und Sonderkonzerte sowie für Vorstellungen der Staatsoper Hamburg und des Hamburg Ballett erwerben. Sichern Sie sich frühzeitig die besten Plätze!

Preisvorteil

10% Rabatt beim Kauf einer Zusatzkarte für alle Philharmonischen, Kammer- und Sonderkonzerte (außer Silvesterkonzert) sowie für Vorstellungen der Staatsoper Hamburg und des Hamburg Ballett.

Tickets per Post

Kostenfreier Versand Ihrer zusätzlich erworbenen Eintrittskarten für Konzert, Oper und Ballett.

HVV

Freie Fahrt zum Veranstaltungsort und zurück im HVV-Gesamtbereich einschließlich Schnellbus am Tag Ihres Konzertbesuches.

Philharmoniker-Welt

Regelmäßig erhalten Sie kostenlos per Post die Zeitungsbeilage „Philharmoniker-Welt“ mit Neuigkeiten aus dem Orchesteralltag und Informationen über die Pläne des Philharmonischen Staatsorchesters.

Journal der Hamburgischen Staatsoper

Zum Vorzugspreis von 6 € für sechs Ausgaben pro Spielzeit können Sie das „Journal“ der Hamburgischen Staatsoper abonnieren.

Begrüßungsgeschenk

Neu-Abonnenten der Serien Großes und Kleines Sonntags- oder Montags-Abo laden wir als Begrüßungsgeschenk zu einem Kammerkonzert ihrer Wahl ein.

Wir beraten Sie gern!

Kartenservice / Ticket-Hotline
Große Theaterstraße 25, 20354 Hamburg
Mo – Sa 10.00 – 18.30 Uhr

Telefon (040) 35 68 68

Fax (040) 35 68 610

www.philharmoniker-hamburg.de
ticket@philharmoniker-hamburg.de

Während der Theaterferien (13.07. bis 09.08.15) gelten folgende Öffnungszeiten:
 Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr
 Sa 10.00 – 14.00 Uhr

Das Große Abo

Zehn Philharmonische Konzerte im Großen Saal der Laeiszhalle, wahlweise Sonntag-Vormittag oder Montag-Abend. Das Große Abo verlängert sich automatisch um eine weitere Spielzeit, sofern es nicht bis zum 01.06.16 schriftlich gekündigt wird.

10 Konzerte / 30 % Ermäßigung

336 € / 294 € / 217 € / 140 € / 70 €

1. Philharmonisches Konzert

So. 27.09.15 11 Uhr oder **Mo. 28.09.15** 20 Uhr

Kent Nagano u.a.

Ligeti, Ruzicka, C.P.E. Bach, Telemann, Mahler

2. Philharmonisches Konzert

So. 11.10.15 11 Uhr oder **Mo. 12.10.15** 20 Uhr

Kent Nagano, Nikolai Lugansky

Beethoven, Berlioz

3. Philharmonisches Konzert

So. 22.11.15 11 Uhr oder **Mo. 23.11.15** 20 Uhr

Philipp Herreweghe u.a.

Beethoven

4. Philharmonisches Konzert

So. 20.12.15 11 Uhr oder **Mo. 21.12.15** 20 Uhr

Kent Nagano, Vilde Frang

Bach, Bruckner

5. Philharmonisches Konzert

So. 31.01.16 11 Uhr oder **Mo. 01.02.16** 20 Uhr

Michael Sanderling, Baiba Skride

Schostakowitsch, Tschaikowsky

6. Philharmonisches Konzert

So. 14.02.16 11 Uhr oder **Mo. 15.02.16** 20 Uhr

Kent Nagano, Piotr Anderszewski

Debussy, Bartók, Strawinsky

7. Philharmonisches Konzert

So. 13.03.16 11 Uhr oder **Mo. 14.03.16** 20 Uhr

Paolo Carignani, Nils Mönkemeyer

Berlioz, Franck

8. Philharmonisches Konzert

So. 10.04.16 11 Uhr oder **Mo. 11.04.16** 20 Uhr

Lothar Zagrosek, Mihoko Fujimura

Mozart, Hosokawa, Mahler

9. Philharmonisches Konzert (St. Michaelis)

Sa. 30.04.16 19 Uhr* oder **Mo. 02.05.16** 20 Uhr

Kent Nagano u.a.

Gabrieli, Boulez, Brahms

10. Philharmonisches Konzert

So. 12.06.16 11 Uhr oder **Mo. 13.06.16** 20 Uhr

Markus Stenz, Alban Gerhardt

Chabrier, Chin, Strauss

Komplett-Option fürs große Abo

Buchen Sie die Sonderkonzerte gleich dazu! Zehn Philharmonische und zwei Sonderkonzerte.

459 € / 396 € / 298 € / 191 € / 101 €

Silvesterkonzert, Do. 31.12.15 11 Uhr

Kent Nagano u.a.

Bach, B.A. Zimmermann, Brahms, Mozart

Sonderkonzert Musikfest, So. 15.05.16 20 Uhr

Kent Nagano, Rudolf Buchbinder u.a.

Schostakowitsch, Beethoven

Das Wahl-Abo

Vier Philharmonische Konzerte zur Wahl. Suchen Sie sich Ihre persönlichen Lieblingskonzerte aus dem Gesamtprogramm der zehn Philharmonischen Konzerte aus und stellen Sie sich Ihre Saison individuell zusammen. Das Wahlabonnement gilt für eine Spielzeit und verlängert sich nicht automatisch.

4 Konzerte / 20 % Ermäßigung

154 € / 134 € / 99 € / 64 €

* abweichend Samstag-Abend

Das Kleine Abo

Fünf Philharmonische Konzerte im Großen Saal der Laeiszhalle, wahlweise Sonntag-Vormittag oder Montag-Abend. Das Kleine Abo verlängert sich automatisch um eine weitere Spielzeit, sofern es nicht bis zum 01.06.16 schriftlich gekündigt wird.

5 Konzerte / 25 % Ermäßigung

180 € / 158 € / 116 € / 75 € / 38 €

Die Ungeraden:

1. Philharmonisches Konzert

So. 27.09.15 11 Uhr oder Mo. 28.09.15 20 Uhr
Kent Nagano u.a.

Ligeti, Ruzicka, C.P.E. Bach, Telemann, Mahler

3. Philharmonisches Konzert

So. 22.11.15 11 Uhr oder Mo. 23.11.15 20 Uhr

Philippe Herreweghe u.a.

Beethoven

5. Philharmonisches Konzert

So. 31.01.16 11 Uhr oder Mo. 01.02.16 20 Uhr

Michael Sanderling, Baiba Skride

Schostakowitsch, Tschaikowsky

7. Philharmonisches Konzert

So. 13.03.16 11 Uhr oder Mo. 14.03.16 20 Uhr

Paolo Carignani, Nils Mönkemeyer

Berlioz, Franck

9. Philharmonisches Konzert (St. Michaelis)

So. 30.04.16 19 Uhr* oder Mo. 02.05.16 20 Uhr

Kent Nagano u.a.

Gabrieli, Boulez, Brahms

Die Geraden:

2. Philharmonisches Konzert

So. 11.10.15 11 Uhr oder Mo. 12.10.15 20 Uhr

Kent Nagano, Nikolai Lugansky

Beethoven, Berlioz

4. Philharmonisches Konzert

So. 20.12.15 11 Uhr oder Mo. 21.12.15 20 Uhr

Kent Nagano, Vilde Frang

Bach, Bruckner

6. Philharmonisches Konzert

So. 14.02.16 11 Uhr oder Mo. 15.02.16 20 Uhr

Kent Nagano, Piotr Anderszewski

Debussy, Bartók, Strawinsky

8. Philharmonisches Konzert

So. 10.04.16 11 Uhr oder Mo. 11.04.16 20 Uhr

Lothar Zagrosek, Mihoko Fujimura

Mozart, Hosokawa, Mahler

10. Philharmonisches Konzert

So. 12.06.16 11 Uhr oder Mo. 13.06.16 20 Uhr

Markus Stenz, Alban Gerhardt

Chabrier, Chin, Strauss

Das Kammerkonzert-Abo

Sechs Philharmonische Kammerkonzerte im Kleinen Saal der Laeiszhalle am Sonntag-Vormittag. Das Kammermusik-Abo verlängert sich automatisch um eine weitere Spielzeit, sofern es nicht bis zum 01.06.16 schriftlich gekündigt wird.

6 Konzerte / 30 % Ermäßigung

84 € / 55 € / 38 €

1. Kammerkonzert, So. 04.10.15 11 Uhr

Schostakowitsch, Haydn, Webern, Brahms

2. Kammerkonzert, So. 17.01.16 11 Uhr

Reicha, Tüür, Tomasi, Mussorgsky

3. Kammerkonzert, So. 21.02.16 11 Uhr

Beethoven, Janáček, Dvořák

4. Kammerkonzert, So. 20.03.16 11 Uhr

Britten, Martin, Schäfer, Respighi, Puccini

5. Kammerkonzert, So. 24.04.16 11 Uhr

Hamary, Bartók, Bernstein

6. Kammerkonzert, So. 03.07.16 11 Uhr

Berwald, Françaix, Schäfer, Thieriot

Das Jugend-Abo

Für alle unter 30 Jahren. Das Jugend-Abo gilt für eine Spielzeit und verlängert sich nicht automatisch.

6 Konzerte / Montag-Abend

35 € auf allen Plätzen

1. Philharmonisches Konzert, Mo. 28.09.15 20 Uhr

Kent Nagano u.a.

Ligeti, Ruzicka, C.P.E. Bach, Telemann, Mahler

3. Philharmonisches Konzert, Mo. 23.11.15 20 Uhr

Philippe Herreweghe u.a.

Beethoven

5. Philharmonisches Konzert Mo, 01.02.16 20 Uhr

Michael Sanderling, Baiba Skride

Schostakowitsch, Tschaikowsky

6. Philharmonisches Konzert, Mo. 15.02.16 20 Uhr

Kent Nagano, Piotr Anderszewski

Debussy, Bartók, Strawinsky

8. Philharmonisches Konzert, Mo. 11.04.16 20 Uhr

Lothar Zagrosek, Mihoko Fujimura

Mozart, Hosokawa, Mahler

10. Philharmonisches Konzert, Mo. 13.06.16 20 Uhr

Markus Stenz, Alban Gerhardt

Chabrier, Chin, Strauss

Das Oper-Ballett-Konzert-Abo

Spartenübergreifend: Das Philharmonische Staatsorchester Hamburg im Konzert und bei Vorstellungen der Staatsoper Hamburg und des Hamburg Ballett. Das Oper-Ballett-Konzert-Abo verlängert sich automatisch um eine weitere Spielzeit, sofern es nicht bis zum 01.06.16 schriftlich gekündigt wird.

4 Veranstaltungen / 25% Ermäßigung

232 € / 207 € / 179 € / 153 €

Don Carlos, So. 18.10.15 16 Uhr

6. Philharmonisches Konzert, Mo. 15.02.16 20 Uhr

Ballett – Messias, Di. 29.03.16 19.30 Uhr

La Traviata, Di. 10.05.16 19.30 Uhr

* abweichend Samstag-Abend

Abonnementsbedingungen

Alle Abonnements erhalten Sie über den Kartenservice der Hamburgischen Staatsoper. Neben den AGB des Philharmonischen Staatsorchesters gelten mit dem Kauf eines neuen Abonnements oder der Verlängerung eines bestehenden zwischen dem Abonnenten und dem Philharmonischen Staatsorchester die nachfolgenden Bedingungen als vereinbart:

Laufzeit des Abonnements

Ein Abonnement kann nur für die gesamte Spielzeit abgeschlossen werden. Es verlängert sich jeweils um eine weitere Spielzeit (außer Wahlabonnements und Jugendabonnements), sofern nicht der Abonnent oder das Philharmonische Staatsorchester bis zum 01.06.16 schriftlich kündigt. Eine Kündigung ist nur zum Ende der jeweiligen Spielzeit möglich. Bitte teilen Sie bis zum genannten Termin auch Änderungswünsche (wie Platzänderung und Wechsel der Abonnementsreihe) für bestehende Abonnements mit, damit Ihre Wünsche fristgerecht bearbeitet werden können.

Abonnementausweis

Alle Abonnenten erhalten rechtzeitig vor dem ersten Konzert mit der Rechnung einen Abonnementausweis zugesandt, auf dem die Termine der Konzerte vermerkt sind. Sollte Ihnen der Abonnementausweis bis zum 22.08.15 nicht zugestellt worden sein, bitten wir Sie, dies dem Kartenservice unverzüglich mitzuteilen. Der Abonnementausweis ist Eintrittsausweis für die auf ihm angegebenen Konzerttermine. Er muss bei dem Konzert dem Einlasspersonal zur Kontrolle vorgezeigt werden. Bei Verlust wird für das Ausstellen eines Ausweises eine Bearbeitungsgebühr von 5 € erhoben.

Tausch der Abonnementtermine

Im Verhinderungsfall kann der Abonnent Termine unter Vorlage des Aboausweises in andere Konzerte des Gesamtangebotes (außer Sonderkonzerte) tauschen. Im Großen Abonnement können max. vier Konzerte getauscht werden. Ab dem dritten Tausch wird eine Gebühr von 5 € erhoben. Im Kleinen Abo können max. zwei Konzerte getauscht werden. Beim zweiten Tausch wird eine Gebühr von 5 € erhoben. Im Jugendabo kann max. einmal getauscht werden. Im Oper-Ballett-Konzert-Abo kann max. zweimal getauscht werden: Konzert in Konzert und Oper / Ballett in Oper / Ballett. Beim zweiten Tausch wird eine Gebühr von 5 € erhoben. Bei den Wahlabonnements ist kein Tausch möglich. Der Abonnementausweis muss spätestens bis Freitag 13 Uhr vor dem jeweiligen Konzert dem Kartenservice vorliegen. Da ein wirksamer Tausch die Vorlage der Platzkarte erfordert, ist ein Tausch per Telefon, Fax oder E-Mail nicht möglich. Bei Postversand trägt der Abonnent als Absender die Verantwortung, dass uns die Platzkarte rechtzeitig erreicht. Tauschguthaben können im Kartenservice gegen Eintrittskarten eingelöst werden; dabei kann es bei Tausch in Sonderkonzerte zu Aufzahlungen kommen. Die Gültigkeit des Tauschguthabens ist grundsätzlich bis zum Ende der Spielzeit zeitlich begrenzt. Eintrittskarten, die gegen Tauschguthaben erworben wurden, können nicht zurückgenommen werden.

Bezahlung des Abonnements

Grundsätzlich wird mit Übersendung der Rechnung (im Allgemeinen zusammen mit dem Aboausweis) der Abonnementpreis zur sofortigen Zahlung fällig. Auf Wunsch können Sie das Große Abonnement auch in drei Raten (am 01.09., 01.12. und 01.03.), das Kleine Abonnement in zwei Raten (am 01.09. und

01.12.) bezahlen; bei den Wahl- und Jugendabonnements ist keine Ratenzahlung möglich. Bitte bezahlen Sie Abonnements im Abbuchungsverfahren von Ihrem Bankkonto. Sollte die Bank bei nicht ausreichender Deckung des Kontos die Abbuchung verweigern, wird der Abonnent mit den hierdurch entstehenden Kosten belastet. Werden fällige Zahlungen auch nach schriftlicher Erinnerung nicht geleistet, wird der gesamte für die Spielzeit noch ausstehende Betrag in voller Höhe zzgl. Mahngebühren zur Zahlung fällig. Muss aus zwingenden Gründen, deren Prüfung sich das Philharmonische Staatsorchester im Einzelfall vorbehält, das Abonnement nach Rechnungsversand annulliert werden, gilt es bis zu dem Tage als fortbestehend, an dem die Abonnementkarte in den Besitz des Philharmonischen Staatsorchesters zurückgelangt. Bis zu diesem Zeitpunkt stattgefundenen Konzerte gelten als ausgenutzt und sind in jedem Fall zu bezahlen.

Kartenservice

Kartenkauf im Internet

Wählen, buchen und Eintrittskarten zuhause bezahlen und selbst ausdrucken – einfach und bequem über unsere Website. Bei Buchung per Internet bezahlen Sie für die postalische Zusendung der Karten eine reduzierte Versandgebühr von 2,50 €.

Vorverkaufstermine

Der vorgezogene Vorverkauf für das 1. und 2. Philharmonische, für das 1. Kammerkonzert sowie für die Akademiekonzerte St. Michaelis beginnt bereits am Mo. 18.05.15. Karten für diese Konzerte können Sie auch während der Spielzeitpause (13.07. bis 09.08.15) erhalten. Der Vorverkauf für alle anderen Konzerte der Spielzeit 2015/2016 beginnt am Mo. 24.08.15 (nur für Mitglieder des Freundeskreises), Do. 27.08.15 (nur für Abonnenten), bzw. Mo. 31.08.15 (für alle übrigen Kunden, auch im Internet und in den Vorverkaufsstellen).

Vorverkaufsstellen

Karten für unsere Konzerte der Spielzeit 2015/2016 können Sie ab dem 31.08.15 (für Konzerte von September bis Oktober ab dem 18.05.15) auch an den bekannten Vorverkaufsstellen in Hamburg und bei der Hamburg Tourismus GmbH erwerben.

Bezahlung von Karten

Die Bezahlung ist an der Kasse in bar, per EC-Karte oder per Kreditkarte, beim telefonischen oder schriftlichen Verkauf per Kreditkarte oder durch Zahlung per Bankeinzug/Lastschrift möglich. Wir akzeptieren (auch im Internet): MASTERCARD, VISA. Bei schriftlich oder telefonisch bestellten Karten ist deren Abholung bzw. Bezahlung binnen sieben Tagen nach Erhalt der Reservierung erforderlich; den genauen Termin erhalten Sie in der schriftlichen Reservierungsbestätigung bzw. anlässlich der telefonischen Bestellung. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Karten zu. Die hierbei anfallende Versandgebühr von 5 € stellen wir zusammen mit dem Kartenpreis in Rechnung. Der Versand erfolgt nach Bezahlung. Schriftliche Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Eine Rücknahme oder Tausch bereits erworbener Karten ist grundsätzlich nicht möglich. Es gelten insoweit unsere AGB, die Sie in unserem Kartenservice oder auf unserer Website erhalten.

Abendkasse

Die Abendkasse in der Laeiszhalle und in St. Michaelis öffnet für die Konzerte im Großen Saal 90 Minuten vor Beginn des Konzerts, für die Kammerkonzerte 60 Minuten vor Beginn des Konzerts. Es können nur Karten für den jeweiligen Vormittag/Abend erworben werden.

Schüler und Studenten

Schüler und Studenten (bis 30 Jahre) zahlen bei allen Konzerten des Philharmonischen Staatsorchesters einheitlich nur 9 € auf allen Plätzen (ausgenommen Silvesterkonzert).

Spielplan 2015/2016

Konzerte des Philharmonischen Staatsorchesters in der Laeiszhalle und Hauptkirche St. Michaelis

Opern- und Ballettvorstellungen, sofern nicht anders angegeben, in der Hamburgischen Staatsoper

Einführungen zu Philharmonischen Konzerten jeweils 45 Minuten vor Konzertbeginn

September

5 Sa	19.00	Theaternacht
13 So	19.00	1. Akademiekonzert (Michel)
14 Mo	19.00	2. Akademiekonzert (Michel)
18 Fr	20.00	Isoldes Abendbrot (PB 1)
19 Sa	18.00	Les Troyens
20 So	15.00	Weine nicht, singe! (OS)
	18.00	A Cinderella Story
	20.00	Isoldes Abendbrot (PB 1)
21 Mo	20.00	Weine nicht, singe (OS)
22 Di	19.30	A Cinderella Story
	20.00	Isoldes Abendbrot (PB 1)
23 Mi	19.00	Les Troyens
	20.00	Weine nicht, singe (OS)
24 Do	19.30	A Cinderella Story
	20.00	Weine nicht, singe (OS)
25 Fr	19.30	Il Turco in Italia
26 Sa	19.00	Les Troyens
	20.00	Weine nicht, singe (OS)
27 So	11.00	Ballett-Werkstatt
27 So	11.00	1. Philharmonisches Konzert (LH)
	19.00	A Cinderella Story
	18.00	Weine nicht, singe (OS)
28 Mo	20.00	1. Philharmonisches Konzert (LH)
29 Di	19.30	Il Turco in Italia
30 Mi	19.00	Peer Gynt
	20.00	Weine nicht, singe (OS)

Oktober

1 Do	19.00	Les Troyens
	20.00	Weine nicht, singe (OS)

2 Fr	19.30	Il Turco in Italia
	20.00	Weine nicht, singe (OS)
3 Sa	19.30	Elektra
4 So	11.00	1. Kammerkonzert (LH)
	15.00	Les Troyens
6 Di	19.00	Peer Gynt
7 Mi	19.30	Elektra
8 Do	19.00	Peer Gynt
9 Fr	19.00	Les Troyens
10 Sa	19.30	Elektra
11 So	11.00	2. Philharmonisches Konzert (LH)
	18.00	Peer Gynt
12 Mo	20.00	2. Philharmonisches Konzert (LH)
14 Mi	19.00	Les Troyens
15 Do	19.30	Elektra
17 Sa	19.30	Il Turco in Italia
18 So	16.00	Don Carlos
20 Di	19.30	A Cinderella Story
21 Mi	17.30	Don Carlos
22 Do	19.30	A Cinderella Story
23 Fr	19.30	A Cinderella Story
24 Sa	19.30	Il Turco in Italia
25 So	16.00	Don Carlos
27 Di	19.30	Lilium
28 Mi	19.30	Lilium
29 Do	17.30	Don Carlos
30 Fr	19.30	Das schlaue Fuchslein
31 Sa	19.30	Lilium

November

1 So	16.00	Don Carlos
5 Do	19.30	Das schlaue Fuchslein
6 Fr	17.30	Don Carlos
7 Sa	19.30	Carmen
8 So	18.00	Das schlaue Fuchslein
10 Di	19.30	Carmen
13 Fr	19.30	Carmen
14 Sa	19.30	Das schlaue Fuchslein
15 So	18.00	Le Nozze di Figaro
17 Di	19.00	Le Nozze di Figaro
18 Mi	19.30	Der Nussknacker
19 Do	19.30	Der Nussknacker
20 Fr	19.00	Le Nozze di Figaro
21 Sa	19.30	Der Nussknacker
22 So	11.00	3. Philharmonisches Konzert (LH)
	18.00	Le Nozze di Figaro
23 Mo	20.00	3. Philharmonisches Konzert (LH)

25 Mi	19.30	Die tote Stadt
26 Do	19.00	Le Nozze di Figaro
27 Fr	19.30	Carmen
28 Sa	19.30	Die tote Stadt
29 So	11.00	Familienkonzert (LH)
	14.00	Familienkonzert (LH)
	18.00	Le Nozze di Figaro

Dezember

1 Di	19.30	Carmen
2 Mi	19.30	Die tote Stadt
3 Do	19.00	Le Nozze di Figaro
5 Sa	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
6 So	14.30	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	18.00	Duse
	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
8 Di	19.30	Carmen
9 Mi	11.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	19.30	Duse
10 Do	19.30	Die tote Stadt
11 Fr	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	19.30	Duse
12 Sa	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	19.00	Duse
13 So	14.30	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	15.00	Manon Lescaut
	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
15 Di	11.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	19.30	Der Nussknacker
16 Mi	19.30	Manon Lescaut
17 Do	19.30	Der Nussknacker
18 Fr	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	19.30	Manon Lescaut
19 Sa	14.30	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	19.00	Weihnachtsoratorium I-VI
20 So	11.00	4. Philharmonisches Konzert (LH)
	14.30	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	18.00	Hänsel und Gretel
21 Mo	20.00	4. Philharmonisches Konzert (LH)
22 Di	19.30	Manon Lescaut
23 Mi	19.00	Hänsel und Gretel
25 Fr	15.00	Hänsel und Gretel
	19.30	Hänsel und Gretel
26 Sa	14.30	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
	18.00	Weihnachtsoratorium I-VI
	18.00	Der kleine Schornsteinfeger (OS)

27 So	16.00	Die Fledermaus
	14.30	Der kleine Schornsteinfeger (OS)
28 Mo	19.00	Weihnachtsoratorium I-VI
29 Di	19.00	Hänsel und Gretel
30 Mi	19.00	Weihnachtsoratorium I-VI
31 Do	11.00	Silvesterkonzert (LH)
	18.00	Die Fledermaus

Januar

1 Fr	16.00	Hänsel und Gretel
2 Sa	19.00	Die Fledermaus
3 So	14.30	Der Nussknacker
	19.00	Der Nussknacker
5 Di	19.00	Die Fledermaus
6 Mi	19.00	Pelléas et Mélisande
7 Do	19.30	Der Nussknacker
8 Fr	19.30	La Traviata
9 Sa	19.30	Duse
10 So	11.00	Ballett-Werkstatt
	19.00	Pelléas et Mélisande
14 Do	19.30	La Traviata
15 Fr	19.30	Duse
16 Sa	19.30	Duse
17 So	11.00	2. Kammerkonzert (LH)
	18.00	La Traviata
19 Di	19.00	Pelléas et Mélisande
22 Fr	19.00	Pelléas et Mélisande
23 Sa	19.30	La Traviata
24 So	18.00	Stilles Meer
26 Di	19.00	Così fan tutte
27 Mi	19.30	Stilles Meer
28 Do	19.30	Duse
29 Fr	19.00	Così fan tutte
30 Sa	19.30	Stilles Meer
31 So	11.00	5. Philharmonisches Konzert (LH)
	18.00	Duse

Februar

1 Mo	20.00	5. Philharmonisches Konzert (LH)
2 Di	19.30	Winterreise
3 Mi	19.00	Così fan tutte
4 Do	19.30	Winterreise
5 Fr	19.30	Winterreise
6 Sa	19.00	Così fan tutte
7 So	18.00	Winterreise
9 Di	19.30	Stilles Meer

10	Mi	19.30	Giselle
11	Do	19.30	Der fliegende Holländer
12	Fr	19.30	Giselle
13	Sa	19.30	Stilles Meer
14	So	11.00	6. Philharmonisches Konzert (LH)
		18.00	Der fliegende Holländer
15	Mo	19.00	Musik und Wissenschaft (LH)
		20.00	6. Philharmonisches Konzert (LH)
16	Di	19.30	Giselle
17	Mi	19.30	Giselle
18	Do	19.30	Der fliegende Holländer
19	Fr	19.30	Giselle
		20.00	Minibar (OS)
20	Sa	19.30	Giselle
		20.00	Minibar (OS)
21	So	10.00	Musik und Wissenschaft (LH)
		11.00	3. Kammerkonzert (LH)
		17.00	Minibar (OS)
		18.00	Der fliegende Holländer
23	Di	20.00	Minibar (OS)
24	Mi	20.00	Minibar (OS)
25	Do	19.30	Il Barbiere di Siviglia
26	Fr	19.00	Musik und Wissenschaft (LH)
		19.00	Hänsel und Gretel
27	Sa	19.00	Der fliegende Holländer
		20.00	Minibar (OS)
28	So	16.00	Musik und Wissenschaft (LH)
		18.00	Il Barbiere di Siviglia

März

1	Di	19.30	Der fliegende Holländer
		20.00	Minibar (OS)
2	Mi	20.00	Minibar (OS)
4	Fr	19.30	Il Barbiere di Siviglia
5	Sa	19.00	Hänsel und Gretel
6	So	18.00	Guillaume Tell
8	Di	19.30	Luisa Miller
9	Mi	19.00	Guillaume Tell
10	Do	19.30	Il Barbiere di Siviglia
11	Fr	19.30	Luisa Miller
12	Sa	19.00	Guillaume Tell
13	So	11.00	7. Philharmonisches Konzert (LH)
		18.00	Il Barbiere di Siviglia
14	Mo	20.00	7. Philharmonisches Konzert (LH)
15	Di	19.30	Luisa Miller
16	Mi	19.00	Guillaume Tell
17	Do	19.30	Il Barbiere di Siviglia

18	Fr	19.30	Katja Kabanova
19	Sa	19.00	Guillaume Tell
20	So	11.00	4. Kammerkonzert (LH)
		18.00	Luisa Miller
22	Di	19.00	Guillaume Tell
23	Mi	19.30	Katja Kabanova
24	Do	19.30	Luisa Miller
25	Fr	18.00	Messias
26	Sa	19.00	Guillaume Tell
27	So	18.00	Messias
28	Mo	18.00	Katja Kabanova
29	Di	19.30	Messias
30	Mi	19.00	Shakespeare Dances
31	Do	19.30	Katja Kabanova

April

1	Fr	19.00	Shakespeare Dances
2	Sa	19.30	Eugen Onegin
3	So	15.00	Katja Kabanova
5	Di	19.30	Eugen Onegin
6	Mi	19.00	Shakespeare Dances
7	Do	19.00	Shakespeare Dances
8	Fr	19.30	Eugen Onegin
9	Sa	19.00	Romeo und Julia
10	So	11.00	Ballett-Werkstatt
10	So	11.00	8. Philharmonisches Konzert (LH)
		19.30	Eugen Onegin
11	Mo	20.00	8. Philharmonisches Konzert (LH)
13	Mi	19.30	Eugen Onegin
16	Sa	19.00	Othello
17	So	17.00	Tristan und Isolde
19	Di	19.30	Othello
20	Mi	19.00	Le Nozze di Figaro
21	Do	19.00	La Passione (DTH)
		19.30	Othello
22	Fr	17.30	Tristan und Isolde
23	Sa	19.00	La Passione (DTH)
24	So	11.00	5. Kammerkonzert (LH)
		18.00	Matthäus-Passion
		19.00	La Passione (DTH)
26	Di	19.00	Le Nozze di Figaro
27	Mi	18.30	Matthäus-Passion
28	Do	19.00	Le Nozze di Figaro
29	Fr	18.30	Matthäus-Passion
30	Sa	18.30	Matthäus-Passion
30	Sa	19.00	9. Philharmonisches Konzert (Michel)

Mai

1	So	17.00	Tristan und Isolde
2	Mo	20.00	9. Philharmonisches Konzert (Michel)
3	Di	19.00	Le Nozze di Figaro
4	Mi	19.00	Romeo und Julia
5	Do	17.00	Tristan und Isolde
6	Fr	19.00	Romeo und Julia
7	Sa	19.30	La Traviata
8	So	15.00	Tristan und Isolde
10	Di	19.30	La Traviata
11	Mi	19.00	Les Troyens
12	Do	19.30	La Traviata
13	Fr	19.00	Romeo und Julia
14	Sa	19.00	Les Troyens
15	So	14.30	Othello
		19.30	Othello
15	So	20.00	Sonderkonzert Musikfest (LH)
16	Mo	18.00	La Traviata
18	Mi	19.00	Romeo und Julia
19	Do	19.30	Der Freischütz
20	Fr	19.30	Napoli
21	Sa	19.30	Napoli
22	So	18.00	Der Freischütz
26	Do	19.30	Der Freischütz
27	Fr	19.30	Napoli
28	Sa	19.30	Napoli
29	So	18.00	Der Freischütz
31	Di	19.30	Der Freischütz

Juni

3	Fr	19.30	Napoli
4	Sa	19.30	La Fanciulla del West
5	So	18.00	Daphne
7	Di	19.30	Tatjana
8	Mi	19.30	Daphne
9	Do	19.30	La Fanciulla del West
10	Fr	19.30	Tatjana
11	Sa	19.30	Daphne
12	So	11.00	Ballett-Werkstatt
12	So	11.00	10. Philharmonisches Konzert (LH)
		19.30	La Fanciulla del West
13	Mo	20.00	10. Philharmonisches Konzert (LH)
14	Di	19.00	Erste Schritte
15	Mi	19.30	La Fanciulla del West
16	Do	19.30	Daphne
17	Fr	19.30	Tatjana

18	Sa	19.30	Tatjana
19	So	18.00	Daphne
22	Mi	19.30	L'Elisir d'Amore
23	Do	19.30	Daphne
24	Fr	19.30	La Fanciulla del West
25	Sa	19.30	Elektra
26	So	18.00	L'Elisir d'Amore
28	Di	19.30	L'Elisir d'Amore
29	Mi	19.30	Elektra
30	Do	19.30	L'Elisir d'Amore

Juli

3	So	11.00	6. Kammerkonzert (LH)
		18.00	Turangalila
4	Mo	19.00	Erste Schritte
5	Di	19.30	Turangalila
6	Mi	19.00	Peer Gynt
7	Do	19.30	Winterreise
8	Fr	19.30	Turangalila
		20.00	Orpheus (OS)
9	Sa	19.30	Othello
		20.00	Orpheus (OS)
10	So	17.00	Orpheus (OS)
		17.00	Matthäus-Passion
12	Di	19.30	Ballett-Gastspiel
		20.00	Orpheus (OS)
13	Mi	19.30	Ballett-Gastspiel
		20.00	Orpheus (OS)
14	Do	19.30	A Cinderella Story
15	Fr	19.30	Duse
		20.00	Orpheus (OS)
16	Sa	20.00	Giselle
		20.00	Orpheus (OS)
17	So	18.00	Nijinsky-Gala XLII

PB 1 - Probebühne 1

OS - Opera stabile

DTH - Deichtorhallen

LH - Laeiszhalle

Michel - Hauptkirche St. Michaelis

Abonnementspreise 2015/2016

Abonnements-Serien	Anzahl Konzerte	Platzgruppe				
		PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
Großes Abo	10 Konzerte	336 €	294 €	217 €	140 €	70 €
Komplett-Option	12 Konzerte	459 €	396 €	298 €	191 €	101 €
Kleines Abo	5 Konzerte	180 €	158 €	116 €	75 €	38 €
Kammerkonzert-Abo	6 Konzerte	84 €	55 €	38 €		
Oper-Ballett-Konzert-Abo	4 Veranstaltg.	232 €	207 €	179 €	153 €	
Jugend-Abo	6 Konzerte	35 €	35 €	35 €	35 €	35 €
Wahl-Abo	4 Konzerte	154 €	134 €	99 €	64 €	

Ticketpreise 2015/2016

Philharmonische Konzerte	48 €	42 €	31 €	20 €	10 €
Silvesterkonzert	74 €	57 €	46 €	31 €	18 €
Sonderkonzert Musikfest	55 €	50 €	39 €	22 €	15 €
Akademiekonzert St. Michaelis 1	48 €	42 €	31 €	20 €	10 €
Akademiekonzert St. Michaelis 2	35 €	30 €	21 €	13 €	7 €
Kammerkonzerte	20 €	13 €	9 €		
Familienkonzert Erwachsene	20 €	13 €	9 €		
Familienkonzert Kinder	9 €	9 €	9 €		

Impressum

Herausgeber
Landesbetrieb Philharmonisches
Staatsorchester Hamburg

Orchesterintendant
Georges Delnon

Redaktion
Mike Ehrhardt, Susanne Fohr,
Matthias Forster, Simon Menzel,
May Naka, Andreas Pfeil, Hannes
Rathjen, Dr. Dieter Rexroth,
Thomas Schiller, Janina Zell

Programmtexte
Dr. Dieter Rexroth

Konzept und Design
peter schmidt, belliero & zandée

Gestaltung
Annedore Cordes

Litho
Repro Studio Kroke GmbH

Herstellung
BerlinDruck GmbH + Co KG

Anzeigenverwaltung
Antje Sievert
Telefon (040) 450 698 03
antje.sievert@kultur-anzeigen.com

Fotonachweise:
S. 2 (Dominik Odenkirchen),
S. 21-26 (Monika Rittershaus),
S. 39-42, 64 (Michael Haydn),
S. 62 (Stephan Pflug),
S. 63 (Jürgen Ohnaiser)

Redaktionsschluss: 24.03.15
Änderungen vorbehalten

Freie und Hansestadt
Hamburg
Landesbetrieb Philharmonisches
Staatsorchester
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg
Telefon (040) 35 68 0
info@philharmoniker-hamburg.de
www.philharmoniker-hamburg.de